



2023: unsere Arbeit weltweit



Wir haben Projekte in
56 Ländern
durchgeführt.



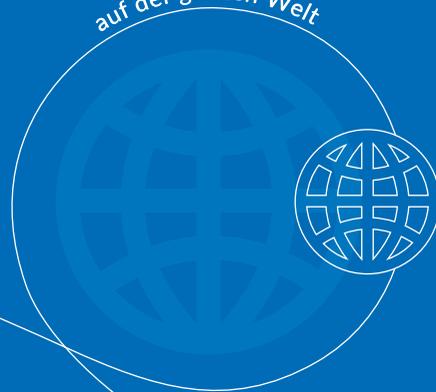
Mit unseren
Programmen haben wir
**21 Millionen
Menschen**
erreicht.



**Über 600.000
Spender*innen**
weltweit haben uns dabei
unterstützt.

8.987 Mitarbeitende

auf der ganzen Welt



setzen sich für eine Welt ohne Hunger ein.



679,6 Millionen Euro
haben wir weltweit eingenommen.

Inhalt

Das Jahr 2023	4	Wo wir arbeiten
	6	„Unsere weltweite Arbeit mit voller Kraft fortführen“
	8	2023 – Rückblick in Bildern
Unsere Arbeit weltweit	10	Unsere Arbeit weltweit
	11	Afghanistan: Auf die Frauen kommt es an
	12	Gaza: Wenn jeder Mensch hungert
	14	Tansania: Ertragreiche Gemüsegärten
	16	Moldau: Trotz Armut große Hilfsbereitschaft
	18	Innovative App diagnostiziert Mangelernährung und rettet Kinderleben
Unsere Arbeit in Deutschland	20	Unsere Arbeit in Deutschland
	21	Aktiv gegen den Hunger
	22	Auf die Straße gegen den Hunger
	24	Politischer Einsatz gegen klima- und konfliktbedingten Hunger
	26	Mit Filmen Wandel bewirken
Was uns ausmacht	28	Was uns ausmacht
	31	Mit starken Partnern gegen den Hunger
	32	Gemeinsam gegen den Hunger
	33	Die Welt von morgen gestalten
	34	Finanzen in Deutschland
	42	Finanzen weltweit
	44	Unsere Projekte weltweit
	46	10 Jahre Aktion gegen den Hunger!
	47	Ausblick
	48	Danke!

WO WIR ARBEITEN

Kanada



USA



Honduras

Haiti

Guatemala

Nicaragua

Mali

Senegal

Sierra Leone

Liberia

Elfenbeinküste

Kolumbien

Peru

Venezuela

- Länder, in denen wir Menschen unterstützen
- Mitgliedssektionen und Büro in Italien

»UNSERE WELTWEITE ARBEIT MIT VOLLER KRAFT FORTFÜHREN«

Das Geschäftsführungs-Duo mit Dr. Helene Mutschler und Jan Sebastian Friedrich-Rust blickt auf das vergangene Jahr zurück. 2023 war von Kriegen und Konflikten geprägt. Gaza und die Ukraine haben die Nachrichtenlage bestimmt, aber auch viele andere Konflikte dürfen dabei nicht vergessen werden. Denn Hunger und Krieg stehen in einer Wechselbeziehung zueinander.

Wie hängen Konflikt und Hunger zusammen?

Dr. Helene Mutschler: Kriege und Hunger bedingen sich gegenseitig: In Regionen mit schlechter Lebensmittelversorgung kommt es häufiger zu Konflikten um die knappen Ressourcen. In Kriegen und auf der Flucht wiederum leiden die Menschen oft Hunger. Aktuelle Untersuchungen wie der „Global Report on Food Crises“ zeigen, dass Kriege und Konflikte die Hauptursache für eskalierende Hungerkrisen sind. Tatsächlich leben 85 Prozent der Menschen, die Hunger leiden, in Konfliktregionen.

Jan Sebastian Friedrich-Rust: Wir haben im letzten Jahr den Bericht „Im Krieg gewinnt immer der Hunger“ veröffentlicht und einen Appell an Bundeskanzler Olaf Scholz gerichtet. Unsere Forderung: Die Bundesregierung muss sich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass sich Konfliktparteien an das humanitäre Völkerrecht halten und Hunger nicht als Kriegswaffe einsetzen.

Die Eskalation der Gewalt in Israel und Gaza seit letztem Oktober hat uns alle erschüttert. Was tut Aktion gegen den Hunger, um die Menschen vor Ort zu unterstützen?

HM: Wir haben ein starkes Team in Gaza, das trotz der schwierigen Umstände und der täglichen Lebensgefahr alles Menschenmögliche tut, um den Menschen vor Ort beizustehen. Wir verteilen Trinkwasser, frische Nahrungsmittel und Hygieneartikel. Wir unterstützen die Menschen beim Bau von Unterkünften und Latrinen. Die Geschichten, die wir hören, sind herzerreißend: Familien sind seit Monaten auf der Flucht, ohne einen sicheren Rückzugsort. Es gibt nicht genug zu essen. Kinder erkranken an Mangelernährung, Durchfall und Infektionskrankheiten.

JSFR: Zudem setzen wir uns auf politischer Ebene dafür ein, dass in Gaza Hunger nicht als Kriegswaffe eingesetzt wird und alle Parteien das humanitäre Völkerrecht einhalten. In einer Petition fordern wir die Bundesregierung dazu auf, sich für eine humanitäre Waffenruhe in Gaza und die Freilassung aller Geiseln einzusetzen. Außerdem fordern wir einen uneingeschränkten humanitären Zugang, um den betroffenen Menschen vor Ort angemessen helfen zu können. Es darf einfach nicht sein, dass sich an der Grenze kilometerlang LKW an LKW mit Lebensmittellieferungen reiht, während im Gazastreifen Menschen verhungern. Auch die Angriffe auf zivile Einrichtungen müssen umgehend beendet werden. Die Situation in Gaza ist unvorstellbar, und Deutschland tut hier zu wenig, um den Konflikt zu beenden.

HM: Und es ist uns wichtig zu betonen: Unsere lebensrettende Nothilfe vor Ort ist nur möglich, weil wir als humanitäre Organisation dem Prinzip der Neutralität verpflichtet sind. Das heißt, wir stellen uns in diesem Konflikt auf keine Seite, sondern unterstützen Menschen, die von der Krise betroffen sind.

Was waren für euch wichtige Meilensteine für Aktion gegen den Hunger im letzten Jahr?

JSFR: Das letzte Jahr war weiterhin von einem starken Wachstum geprägt. Zum ersten Mal konnten wir mit unseren deutschen Projektmitteln über eine Million Menschen weltweit erreichen!

Ein weiterer Meilenstein war der Abschluss unserer Kampagne „Nestlé: Stopp deine Werbung für Babymilch!“ mit einer Petitionsübergabe vor der Konzernzentrale in Frankfurt. Über 70.000 Menschen haben unsere Forderungen gegen die unethische Werbung von Nestlé, die weiterhin jedes Jahr Tausende Kinderleben gefährdet, unterstützt – ein Zeichen dafür, dass wir immer mehr Menschen für unsere Themen mobilisieren können.



Dr. Helene Mutschler ist seit März 2023 Geschäftsführerin von Aktion gegen den Hunger. Sie leitete sechs Jahre die Fundraising- und Marketingabteilung bei Save the Children Deutschland und war zuvor als Leiterin Fundraising bei der Welthungerhilfe tätig.

Jan Sebastian Friedrich-Rust ist seit der Gründung von Aktion gegen den Hunger in Deutschland Geschäftsführer der Organisation. Er initiierte zudem 2018 das Human Rights Film Festival Berlin.

HM: Was mich begeistert hat: die ungebrochene Solidarität unserer Spender*innen mit den vielen von Krisen betroffenen Menschen weltweit. So haben wir eine breite Unterstützung für die Betroffenen des Erdbebens in der Türkei und in Syrien sowie für die Menschen in Gaza erhalten. Insgesamt konnten wir auch viele neue Menschen dafür gewinnen, uns mit Spenden zu fördern – eine wichtige Voraussetzung dafür, dass wir unsere weltweite Arbeit mit voller Kraft fortführen können. Und: Bei unserem Bildungsprojekt „Schulen gegen den Hunger“ sehen wir unmittelbar, dass auch die jüngeren Generationen sich für das Recht auf Nahrung und für globale Gerechtigkeit einsetzen wollen, dass ihnen das Leid der anderen nicht egal ist. Das macht Mut und gibt Hoffnung!

Die Etats für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit schrumpfen kontinuierlich. Welche Folgen hat das für die Arbeit von Aktion gegen den Hunger?

JSFR: Diese Entwicklungen bereiten uns große Sorgen, und wir kritisieren sie vehement. Im Haushalt 2024 stehen rund 1,4 Milliarden Euro weniger für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung, für 2025 sind weitere Einsparungen geplant. Gemeinsam mit vielen anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Bündnissen setzen wir uns gegen diese Kürzungen ein. Denn in Zeiten globaler Herausforderungen wie der Klimakrise ist das die falsche Richtung. Vielmehr müssen wir die Mittel jetzt dringend aufstocken. Rund 300 Millionen Menschen weltweit sind laut den Vereinten Nationen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Diese Menschen dürfen wir nicht im Stich lassen!

HM: Die Finanzierung unserer Projektarbeit basiert auf mehreren Säulen. Neben der institutionellen Förderung können wir auf die großartige Unterstützung von inzwischen über 53.000 Spender*innen zählen. Außerdem bauen wir unsere Zusammenarbeit mit Unternehmen und Stiftungen aus. Wir danken allen, die unsere weltweite Arbeit für Menschen in Not im letzten Jahr möglich gemacht haben!

2023 – RÜCKBLICK IN BILDERN



Mitarbeitende von Aktion gegen den Hunger verteilen Mahlzeiten an Menschen aus der vom doppelten Erdbeben betroffenen türkischen Stadt Beyoğlu

Jahrhunderterdbeben in der Türkei: Im Februar 2023 erschüttert ein gewaltiges Erdbeben den Südosten der Türkei und den Nordwesten Syriens. Über 50.000 Menschen sterben, mehr als 120.000 werden verletzt. Das Beben zählt zu den schlimmsten Naturkatastrophen der letzten hundert Jahre. Wir leisten Nothilfe vor Ort und unterstützen noch heute beim Wiederaufbau.

Bürgerkrieg im Sudan: Im April 2023 eskaliert der Konflikt zwischen dem sudanesischen Militär und einer paramilitärischen Gruppe. Die anhaltende Gewalt fordert Zehntausende Tote und Verletzte und löst die größte aktuelle Fluchtkatastrophe aus. Wir unterstützen die betroffenen Menschen im Sudan und in den Nachbarländern Tschad und Südsudan.



Sudanesische Geflüchtete nach dem Überqueren der Grenze zum Tschad



Verteilung frischer Lebensmittel im Al-Awda-Krankenhaus

Eskalation im Nahen Osten: Der 7. Oktober 2023 ist ein tiefgreifender Einschnitt in das Leben unzähliger Menschen im Nahen Osten. Seit dem brutalen und menschenverachtenden Angriff auf Israel und den darauf folgenden Kampfhandlungen im Gazastreifen hat sich die humanitäre Lage dort täglich verschärft. Die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Wasser und Medikamenten ist unzureichend, Krankheiten und Hunger haben sich ausgebreitet. Mehr zu unserer Arbeit in Gaza lesen Sie auf Seite 12.



Schirmfrau Enissa Amani eröffnet das Human Rights Film Festival Berlin 2023

Filmfestival 2023: Unter dem Motto „The Good Fight“ zeigt das Human Rights Film Festival Berlin im Oktober 42 berührende und aufrüttelnde Dokumentarfilme. „Filme sind eine wundervolle Erfindung der menschlichen Kultur. Sie visualisieren uns, spiegeln uns, inspirieren uns. Ein Film gibt dir die Möglichkeit, in eine Welt einzutauchen, die nicht deine reale Welt ist, aber zu deiner werden kann“, sagt Comedian und Aktivistin Enissa Amani, Schirmfrau des Festivals 2023.

Weltklimagipfel: Im November und Dezember 2023 findet die UN-Klimakonferenz (COP 28) in Dubai statt. Unser Kollege Mohammad Akmal Shareef, Landesdirektor von Bangladesch, vertritt Aktion gegen den Hunger vor Ort: „Die Verursacherstaaten wie Deutschland haben eine Verantwortung – eine historische und eine aktuelle. Und die Zeit zu handeln ist jetzt!“ Mehr Infos dazu finden Sie auf Seite 22.



Landschaft im Küstengürtel von Bangladesch. Stürme und Überschwemmungen gehören zum Alltag der Menschen in Satkhira



Im Rahmen der Kampagne „Vergessene Krisen“ haben wir am Berliner Mauerpark eine 10 Meter lange Mauer plakatiert, um auf die vergessene Krise im Südsudan aufmerksam zu machen

Vergessene Krisen: Gemeinsam mit 31 weiteren Hilfsorganisationen machen wir mit der Kampagne #InDenFokus auf vergessene Krisen weltweit aufmerksam und geben all den Menschen, die viel zu oft von den Medien vergessen werden, eine Plattform. Bei unserer Plakataktion am Berliner Mauerpark zeigen wir die Kleinbäuerin Nyaok aus dem Südsudan, die nach massiven Überschwemmungen vom Hirse- auf den Reisanbau umstieg. Der preisgekrönte britische Fotograf Peter Caton hat die Region zwischen 2020 und 2022 regelmäßig besucht und den Alltag der Menschen und die Arbeit von Aktion gegen den Hunger fotografisch dokumentiert.

UNSERE ARBEIT WELTWEIT

Mit unserer internationalen Projektarbeit haben wir im Jahr 2023 21 Millionen Menschen in 56 Projektländern erreicht. Wir diagnostizieren und behandeln Mangelernährung bei Kindern, stellen Nahrungsmittel und Trinkwasser bereit – und unterstützen Familien dabei, sich nachhaltige Lebensgrundlagen aufzubauen.



Tamana Rohani und Bas Bibi, Psychologinnen
der MANGAL-Hotline, im Juni 2023

AFGHANISTAN: AUF DIE FRAUEN KOMMT ES AN

Seit der Machtübernahme der Taliban vor zwei Jahren hat sich die Situation insbesondere für Frauen und Mädchen massiv verschlechtert. Das Land befindet sich in einer tiefen wirtschaftlichen und humanitären Krise. Für die Hungerbekämpfung spielen Frauen eine zentrale Rolle.

Rund 17,2 Millionen Menschen in Afghanistan leiden unter akuter Ernährungsunsicherheit. Das bedeutet, dass etwa 40 Prozent der Bevölkerung Schwierigkeiten haben, ihren Grundbedarf an Nahrungsmitteln zu decken. Aktion gegen den Hunger betreibt Ernährungsstationen in Krankenhäusern und Gesundheitszentren, in denen akut mangelernährte Kinder über mehrere Wochen stationär behandelt werden. Als akut mangelernährt gelten Kinder, deren Körpergewicht unter 80 Prozent des für ihr Alter angemessenen Gewichts liegt. Das hat lebensbedrohliche Folgen. Aktuell sind mehr als 3,2 Millionen Kinder in Afghanistan von akuter Mangelernährung betroffen.

Weil es zu wenig Gesundheitszentren in ländlichen Gemeinden gibt, sind mobile Kliniken lebenswichtig. Daher reisen wir mit acht mobilen Kliniken in entlegene Dörfer und untersuchen dort Kinder sowie schwangere und stillende Frauen.

Insbesondere Frauen und Kinder leiden unter der Situation. Dabei spielen Frauen für die Bekämpfung des Hungers in Afghanistan eine zentrale Rolle. Wir haben uns erfolgreich für eine Sonderregelung eingesetzt, die es Mitarbeiterinnen von Hilfsorganisationen erlaubt, wieder in medizinischen Berufen zu arbeiten – etwa in der Pfl-

ge von mangelernährten Kindern. Das stärkt die Arbeit unserer Ernährungsteams, die akute Mangelernährung behandeln und Familien unterstützen, damit sie sich möglichst nährstoffreich ernähren können.

Hotline gegen das Schweigen

Der anhaltende Konflikt und die häufig auftretenden Naturkatastrophen wie Erdbeben und Dürren haben überall im Land Spuren hinterlassen. Hohe Arbeitslosigkeit und Armut führen bei vielen Menschen zu psychischen Belastungen. Daher bietet Aktion gegen den Hunger seit Juni 2022 eine kostenlose Hotline für psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung an.

Vor allem Frauen nutzen das Angebot. Seit der Machtübernahme der Taliban hat sich die Lage der afghanischen Frauen drastisch verschlechtert, ihre Rechte wurden massiv beschnitten. Trotzdem liegt die Verantwortung für die Ernährung der Familie und das Wohlergehen der Kinder hauptsächlich bei den Frauen.

Aktion gegen den Hunger hat vier Räume für Frauen eingerichtet, in denen sie Angebote im Bereich psychischer Gesundheit und psychosozialer Unterstützung (MHPSS) wahrnehmen können. Dazu gehören die Sensibilisierung für psychische Gesundheit, Aufklärung und individuelle Beratung. Falls erforderlich werden die Frauen auch an weitere Spezialist*innen überwiesen.

Das Auswärtige Amt unterstützt unsere Arbeit in Afghanistan mit der Finanzierung eines Projekts, das lebensrettende Maßnahmen für Kinder unter fünf Jahren und schwangere sowie stillende Frauen in den Provinzen Kabul, Badakhshan und Ghor umsetzt.

Erdbeben im Oktober 2023

Im Oktober 2023 haben mehrere schwere Erdbeben die Provinz Herat in Afghanistan getroffen. Sie haben den Menschen alles genommen: ihre Existenz, ihr Zuhause, Familienangehörige und Freund*innen. Mit einer Stärke bis 6,3 war es das schwerste Erdbeben in Afghanistan seit 1998. Die Erschütterungen waren bis in den Iran zu spüren. Aktion gegen den Hunger unterstützte die Nothilfe vor Ort, um den betroffenen Familien beizustehen.

GAZA: WENN JEDER MENSCH HUNGERT

Der 7. Oktober 2023 war ein tiefgreifender Einschnitt im Leben unzähliger Menschen im Nahen Osten. Seit dem schrecklichen Terrorangriff auf Israel und den darauf folgenden unerbittlichen Kampfhandlungen im Gazastreifen hat sich die humanitäre Lage dort täglich verschärft. Zehntausende Menschen wurden getötet, nahezu die gesamte Bevölkerung musste fliehen. Den 2,2 Millionen in Gaza lebenden Menschen droht seit Monaten eine Hungersnot.



Zerstörtes Gebäude in Deir al-Balah



An einer Schule im Gazastreifen wird Trinkwasser verteilt

„Wir arbeiten seit 20 Jahren in Gaza, und so etwas habe ich noch nie gesehen. 80 Prozent der Kinder haben Infektionskrankheiten, 70 Prozent haben Durchfall. Sie haben nicht genug zu essen. Die Gesundheitsversorgung funktioniert nicht, Mangelernährung greift um sich. Und das ist erst der Anfang“, berichtet Vincent Stehli, Programmverantwortlicher von Aktion gegen den Hunger für die Region.

Die Versorgung mit Nahrung in Gaza ist durch dauerhafte Angriffe und Vertreibungen erschwert. Nirgends in Gaza ist es sicher. Familien mussten bereits mehrfach fliehen und leben schon seit Monaten in überfüllten Camps. Aufgrund fehlender Wasserversorgung ist die Hygienesituation katastrophal, Krankheiten breiten sich rasend schnell aus.

Katastrophale Verhältnisse in provisorischen Camps

Unsere Teams bemühen sich unter den schwierigsten Bedingungen, so vielen Menschen wie möglich zu helfen. Sie riskieren ihr eigenes Leben, damit Familien zumindest mit einer Mahlzeit am Tag versorgt werden. Die Teams arbeiten eng mit anderen Hilfsorganisationen zusammen, um Kräfte zu bündeln und die Hilfe zu koordinieren. Doch die Blockade der Grenzübergänge, fehlende Hilfslieferungen und die anhaltenden Kämpfe machen es mit jedem Tag schwerer, die betroffenen Menschen zu erreichen.

„Wir setzen uns mit gebündelten Kräften dafür ein, dass ein Waffenstillstand beschlossen wird, sodass die Familien und Kinder in Gaza wieder aufatmen können. Hunger darf unter keinen Umständen als Kriegswaffe eingesetzt werden, weder in Gaza noch in anderen Teilen der Welt.“



– Kira Fischer, Leitung Advocacy

So helfen wir in Gaza

In den ersten hundert Tagen des Konflikts haben wir rund 340.000 Menschen in Gaza mit unserer Nothilfe unterstützt, etwa die Hälfte davon waren Kinder.

Wir verteilen Lebensmittel, Trinkwasser, Hygieneartikel wie Windeln und Seife, Decken und Matratzen. Wir bauen Latrinen und Handwaschstationen, führen Reinigungsaktionen in Flüchtlingscamps durch und unterstützen psychosozial und mit Bargeldhilfen. Zudem setzen wir uns mit unserer politischen Arbeit vor Ort und global dafür ein, dass durch humanitäre Diplomatie ein Waffenstillstand und verbesserte Rahmenbedingungen für eine effektive Hilfe erreicht werden.

Für sofortige und anhaltende Waffenruhe

Das Leid der Menschen in Gaza muss umgehend beendet werden. Daher fordern wir Bundeskanzler Olaf Scholz mit unserem Aufruf „Humanitäre Waffenruhe jetzt!“ auf, sich für eine dauerhafte humanitäre Waffenruhe und die Freilassung aller Geiseln einzusetzen. Außerdem fordern wir eine Ausweitung der täglichen Hilfslieferungen, den konsequenten Schutz der Zivilbevölkerung und die Einhaltung des humanitären Völkerrechts durch alle Konfliktparteien.

TANSANIA: ERTRAGREICHE GEMÜSEGÄRTEN

Landwirtschaft ist das wirtschaftliche Rückgrat Tansanias: 70 Prozent der Bevölkerung arbeiten in diesem Sektor. Besonders in den ländlichen Gebieten sind etwa acht Millionen Haushalte auf ein Einkommen aus dem Ackerbau und auf Selbstversorgung angewiesen. Doch immer weniger Menschen kommen damit über die Runden. Die Folge: Ein Drittel der tansanischen Kinder lebt in Armut und bekommt regelmäßig nicht genug zu essen.



Getrocknetes Gemüse aus dem Garten

Einer der Gründe dafür ist der Klimawandel. Die Auswirkungen der Klimakrise sind vielerorts im Globalen Süden schon längst deutlich spürbar – auch in Tansania. Immer längere Trockenzeiten wechseln sich mit unzureichenden Niederschlägen ab. Und wenn es doch einmal regnet, dann gleich so heftig, dass die ausgedörrten Böden das Wasser nicht mehr aufnehmen können. Es kommt zu Überschwemmungen, die die Ernte zerstören und das Risiko für Krankheiten wie Cholera erhöhen. Wenn das Wasser abfließt, sind die Böden schnell wieder so trocken wie zuvor. Ein Teufelskreis.

Diese extremen Bedingungen setzen den auf die Landwirtschaft angewiesenen Menschen immer stärker zu. Aus diesem Grund haben die Teams von Aktion gegen den Hunger ihre Arbeitsbereiche in den vergangenen Jahren erweitert. Neben dem Bau von Toiletten und Wasserstationen sowie der Behandlung und Vorbeugung von Mangelernährung unterstützen wir die Menschen nun auch beim Wiederaufbau ihrer landwirtschaftlichen Lebensgrundlagen. Dabei nutzen wir agrarökologische Methoden, die einen nachhaltigen, lokalen und pestizidarmen Anbau fördern und die Unabhängigkeit der Kleinbäuer*innen stärken.

Frauen pflanzen gemeinsam

Dabei arbeiten wir insbesondere mit Frauenteamen zusammen, da Frauen und Mädchen weltweit überdurchschnittlich häufig an Hunger leiden – und das, obwohl Frauen überwiegend für die Beschaffung und Zubereitung von Nahrung für die Familie zuständig sind. Wir unterstützen sie dabei, eigene Küchengärten anzulegen und diese ressourcenschonend zu bepflanzen und zu bewässern. Mit der Ernte können sie nicht nur die eigenen Familien versorgen, einen Teil der Feldfrüchte



Salama Madinda in ihrem Gemüsegarten

können sie sogar verkaufen. So konnten sich Frauen wie Salama Madinda aus Ving'hawe ein eigenes kleines Business aufbauen:

„Ich verkaufe mein Gemüse mittlerweile auch auf Märkten in anderen Dörfern. Mit dem Geld, das ich mit dem Verkauf verdiene, kann ich meiner Familie Frühstück und wichtige Dinge für den Haushalt kaufen“, berichtet sie stolz. Außerdem investiert sie einen Teil des Geldes wieder in den Garten.

Mit gegenseitiger Unterstützung gegen Dürre und Hunger

Dürreresistente Pflanzen sind nur einer von mehreren Erfolgsfaktoren. In Schulungen erfahren die Frauen, wie sie ihre Gärten sinnvoll aufbauen und gegen Unwetter schützen, wie die Pflanzen auch mit wenig Wasser kräftig werden und wie sie die Ernte so trocknen können, dass die Nährstoffe erhalten bleiben. So haben die Familien auch außerhalb der Erntezeit und in Dürrephasen genügend zu essen.

Salama und ihre Kolleginnen sind durch den Erfolg ihrer Küchengärten so motiviert, dass sie mittlerweile einen Verein gegründet haben und gemeinsam dafür sorgen, dass niemand im Dorf mehr hungern muss. Ihre Gruppe „Tupendane“ – das bedeutet „Lasst uns einander lieben“ auf Swahili – besteht mittlerweile aus 32 Frauen, die sich gegenseitig unterstützen, nicht nur bei der Gartenarbeit.

„Wir müssen uns vollständig von der industriellen Landwirtschaft verabschieden und uns auf Agrarökologie konzentrieren. Dann könnten wir die Welt in einer Weise ernähren, die nachhaltig, umweltfreundlich, gesund und fair ist – für alle.“



– Yvonne Takang,
Expertin für Ernährung
und Agrarökologie

MOLDAU: TROTZ ARMUT GROSSE HILFSBEREITSCHAFT

Mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine und der darauffolgenden Flucht von Millionen von Menschen hat Aktion gegen den Hunger ihren Nothilfeinsatz auf vier neue Länder ausgeweitet. Eines davon ist Moldau. Der südliche Nachbarstaat der Ukraine gehört zu den ärmsten Ländern Europas. Mehr als 13 Prozent der Menschen müssen mit nur fünf Euro am Tag auskommen. Rund jede*r Vierte weiß nicht, ob am nächsten Tag etwas zu Essen auf dem Tisch sein wird.

Trotz der eigenen prekären Situation haben die Menschen nicht gezögert, Familien aus der Ukraine aufzunehmen, die vor den russischen Angriffen flüchteten. Eine Million Menschen haben seit Beginn des Krieges die Grenze überschritten – etwa 120.000 von ihnen haben sich dazu entschlossen, zu bleiben. Im Verhältnis zur eigenen Bevölkerungszahl hat Moldau damit mehr Geflüchtete aus der Ukraine aufgenommen als jedes Land der Europäischen Union.

Unsere Teams unterstützen die Menschen in Moldau – Geflüchtete und Einheimische. Sie verteilen warme Mahlzeiten und helfen beim Aufbau eines Wasserversorgungs- und Abwassernetzes. Darüber hinaus spielt vor allem Bargeldhilfe eine große Rolle. Denn damit können sich Familien, die alles zurücklassen mussten, über die bestehenden Märkte selbst versorgen und gleichzeitig die Wirtschaft im Land ankurbeln.



Unsere Geschäftsführerin Dr. Helene Mutschler konnte sich in den Lagerhäusern in Chişinău und in Bălţi ein Bild von der Arbeit machen und dabei das großartige Team kennenlernen



In einer Ausgabestelle werden warme Mahlzeiten an ukrainische Geflüchtete verteilt, die mit Evakuierungsbussen aus dem Kriegsgebiet gekommen sind

Im Austausch mit den Menschen vor Ort

Unsere Geschäftsführerin Dr. Helene Mutschler war im September 2023 in Moldau und hat mit Nothilfe-Teams, Freiwilligen und unseren Partnerorganisationen vor Ort gesprochen, um sich ein Bild von den Projekten dort machen zu können. Wichtig war es ihr dabei auch, mit den geflüchteten Menschen aus der Ukraine persönlich ins Gespräch zu kommen.

In dem großen Verteilungszentrum für Lebensmittel und andere Waren in Chişinău, das von unserer Partnerorganisation Moldova for Peace geleitet wird, werden täglich bis zu 6.000 Hilfspakete zusammengestellt und ausgegeben. Die vielen Freiwilligen aus Ländern wie Moldau, Armenien, den USA, aber auch aus Russland und der Ukraine selbst machen es gemeinsam möglich.

Kinder und Mütter stehen an erster Stelle

Auch wenn Hilfspakete mit Babynahrung wichtig sind: Muttermilch ist das beste Nahrungsmittel für Babys und versorgt sie mit allen wichtigen Nährstoffen. Doch dafür muss es auch der stillenden Mutter gut gehen. Deshalb liegt uns auch in Moldau das Wohl von Kindern und

Erodina Titika aus Ungheni in Moldau mit ihrer 1,5 Jahre alten Tochter Anastasia in der Entbindungsklinik in Chişinău. Die junge Mutter erhält Stillberatung von Mămica Alăptează.



ihren Müttern sehr am Herzen. Gerade neugeborene Babys sind enorm gefährdet, in eine Mangelernährung zu rutschen, wenn sie nicht ausreichend versorgt werden.

Im Krieg und auf der Flucht verursachen neben einer schlechten Lebensmittelversorgung auch der psychische Stress und die Angst vor Angriffen Stillprobleme, was wiederum zu zusätzlicher mentaler Belastung bei den Müttern führt – ein Teufelskreis. Eine Stillberatung kann daher über Leben und Tod eines Säuglings entscheiden.

Unsere Partnerorganisation in Moldau heißt Mămica Alăptează, was so viel bedeutet wie „Mütterchen, das stillt“. „Ihre Arbeit hat mich stark beeindruckt“, erzählt Helene Mutschler. „Ruhig und resolut beantwortete die Stillberaterin Nadejda Farima die unzähligen Fragen, die eine ukrainische Mutter dort für sie gesammelt hatte, vom richtigen Zeitpunkt fürs Zufüttern über die richtige Babypflege bis zu Informationen zu Behördengängen. Es ist für sie und ihre Kinder eine sensible Zeit und eine verletzliche Phase im Leben.“ Die Beratungsgespräche nehmen den Müttern Ängste und stoppen so den Teufelskreis.

„Ich bin sehr froh und dankbar, dass den Kindern und ihren Müttern so kompetent geholfen wird.“



– Dr. Helene Mutschler

Die Kindernothilfe fördert seit 2022 unsere Projektarbeit in der Republik Moldau. Die unterstützten Projekte richten sich vor allem an schwangere und stillende Frauen, Kinder unter fünf Jahren und ihre Erziehungsberechtigten und ermöglichen ihnen Zugang zu gesunder Ernährung sowie zu psychischen Gesundheitsdiensten.

INNOVATIVE APP DIAGNOSTIZIERT MANGEL- ERNÄHRUNG UND RETTET KINDERLEBEN

Forschung und Innovation im Kampf gegen Mangelernährung sind zentrale Arbeitsbereiche von Aktion gegen den Hunger. Ein besonders erfolgreiches Beispiel ist die SAM-Foto-App, die das Potenzial hat, die Hungerbekämpfung zu revolutionieren.



Die Idee hinter der App ist bestechend einfach: Allein durch ein Foto kann die App erkennen, ob und in welchem Ausmaß ein Kind an Mangelernährung leidet. Die Technologie und die Algorithmen dahinter sind hochkomplex und wurden von Aktion gegen den Hunger in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen und Universitäten entwickelt. Ziel ist es, Mangelernährung bei Kindern schneller und effektiver zu diagnostizieren und zu behandeln. Und damit Kinderleben zu retten.

SAM steht für Severe Acute Malnutrition, also schwere akute Mangelernährung. Diese liegt bei Kindern vor, wenn deren Körpergewicht unter 70 Prozent des für ihr Alter angemessenen Gewichts liegt. Hier setzt die App an, denn weltweit sind fast 148 Millionen Kinder unter fünf Jahren mangelernährt – 45 Millionen Kinder sogar

akut unterernährt. Sie brauchen dringend eine Behandlung. Da Mangelernährung jedoch oft zu spät diagnostiziert wird, erhalten fast 75 Prozent der Kinder nicht rechtzeitig die Hilfe, die sie benötigen. Die Diagnose mit der SAM-Foto-App könnte deshalb bald für viele Kinder einen lebensrettenden Unterschied machen.

Leben retten – mit dem Smartphone

Die App könnte die Arbeit von Tausenden Gesundheits-helfer*innen weltweit in Zukunft enorm erleichtern. Sie wurde insbesondere für entlegene ländliche Regionen entwickelt und funktioniert auch auf den einfachsten Mobiltelefonen. Dazu ist sie im Offline-Modus nutzbar, nur zum Versenden der Diagnosedaten braucht es Internet.

Bislang werden oft schwere Waagen und Größentafeln von Gemeinde zu Gemeinde transportiert, um Kinder gesundheitlich zu untersuchen. Auch der Abgleich von Gewicht, Größe und Oberarmumfang mit komplexen Datentabellen ist zeitaufwendig und fehleranfällig.

„Unsere langfristige Vision ist es, dass alle Eltern den Ernährungszustand ihres Kindes zu Hause genauso einfach überprüfen können, wie Eltern in wohlhabenderen

Regionen das Fieberthermometer nutzen“, sagt Laura Medialdea Marcos von Aktion gegen den Hunger.

Die Wissenschaftlerin leitet das SAM-Foto-App-Projekt und ist überzeugt von ihrem bahnbrechenden Ansatz: „Das Tool könnte insbesondere für kommunales Gesundheitspersonal in Ländern, in denen das Gesundheitssystem weniger gut ausgestattet ist, von unschätzbarem Wert sein. Letztendlich könnte die App die Art und Weise verändern, wie Mangelernährung untersucht und diagnostiziert wird.“

Pilotprojekt im Senegal

Nach der Forschungs- und Entwicklungsphase fand im Jahr 2023 erstmals ein größeres Pilotprojekt im Senegal statt, um die Funktionalität der App unter realen Bedingungen zu testen. An der Validierungsphase, in der das Potenzial geprüft und bewertet wurde, nahmen mehr als 90 Kliniken teil. Mit großem Erfolg: Die Ergebnisse bescheinigen der App eine Genauigkeit von weit über 90 Prozent. Nun steht noch eine klinische Studie an.

Um die Technologie in möglichst unterschiedlichen Kontexten zu testen und weiterzuentwickeln, laufen derzeit auch Studien in Guatemala. Zudem ist ein weiteres Pilotprojekt in Indien geplant.

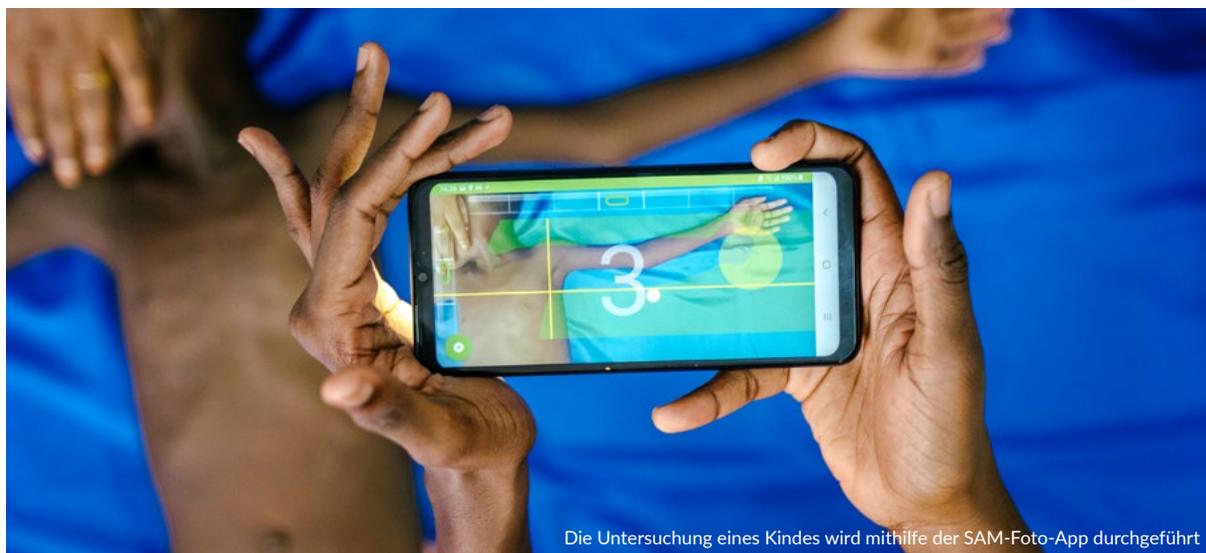


Seynabou Lah und Adji Mbène Ndiaye messen Aminata während einer Beratung

Preisgekrönte Innovation

Die App kommt in der Wissenschaft und der Öffentlichkeit gut an. Aktion gegen den Hunger stellte die App beim Tag der offenen Tür im Auswärtigen Amt am 19. und 20. August 2023 in Berlin erstmals einem breiteren Publikum vor und beantwortete viele interessierte Fragen. Zudem wurde die App 2023 mit dem Gold Anthem Award für die beste Innovation im Bereich humanitäre Hilfe und Dienstleistungen ausgezeichnet und war unter den Finalisten der World Changing Ideas Awards 2023.

Die Weiterentwicklung und -verbreitung der SAM-Foto-App ist abhängig von der Finanzierung weiterer Forschungs- und Implementierungsprojekte durch externe Geldgeber. Aktion gegen den Hunger setzt sich dafür ein, dass diese Erfolgsgeschichte weitergeschrieben werden kann.



Die Untersuchung eines Kindes wird mithilfe der SAM-Foto-App durchgeführt

Gemeinsam mit 10.000 Menschen in Berlin sind wir auch 2023 mit dem Bündnis „Wir haben es satt!“ für eine sozial gerechte Agrarwende auf die Straße gegangen



UNSERE ARBEIT IN DEUTSCHLAND

Neben der humanitären Arbeit vor Ort engagiert sich Aktion gegen den Hunger auch in Deutschland mit Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie mit Kampagnen und politischer Arbeit. Unser Ziel: die strukturellen Ursachen von Hunger sichtbar machen, um Menschen zu mobilisieren, uns beim Kampf gegen den Hunger auf der Welt zu unterstützen und politische Entscheidungsträger*innen zum Handeln zu bewegen.

AKTIV GEGEN DEN HUNGER

Vom Wissen ins Handeln kommen – das ermöglicht unser Projekt „Schulen gegen den Hunger“ jungen Menschen. 2023 nahmen 34.000 Schüler*innen aus 138 Schulen teil. Sie haben dabei Spenden in Höhe von 555.000 Euro gesammelt.



Deutschlandweit engagieren sich Schüler*innen mit unserem Projekt „Schulen gegen den Hunger“ für eine Welt ohne Hunger

In unserem Sport- und Bildungsprojekt lernen Schüler*innen aller Altersstufen in interaktiven und altersgerechten Vorträgen, warum weltweit noch immer viele Menschen an Hunger und Mangelernährung leiden und was sie selbst gegen globale Ungerechtigkeiten tun können. Nach dem inhaltlichen Teil werden die jungen Teilnehmenden sportlich aktiv und suchen sich vorab Spender*innen, die ihren Laufeinsatz für eine Welt ohne Hunger unterstützen. Die so gesammelten Spenden kommen unserer weltweiten Projektarbeit zugute und leisten damit einen Beitrag im Kampf gegen den Hunger.

Eine gerechte Welt mitgestalten

„Junge Menschen sind heute mit einer Vielzahl globaler Krisen konfrontiert. Das kann lähmen. Mit unserem Schulprojekt möchten wir jungen Menschen zeigen: Die Welt ist veränderbar!“, sagt die stellvertretende Projektleiterin Jennik Schmitz.

In unseren interaktiven Themenvorträgen beleuchten wir das Thema Hunger aus verschiedenen Blickwinkeln. Neu hinzugekommen ist im letzten Jahr das Thema globale Ungleichheit: Woher kommt globale Ungleichheit und wie hängt sie mit dem weltweiten Hunger zusammen? Gemeinsam mit den Schüler*innen untersuchen wir, auf welche Bereiche des Lebens Ungleichheit wirkt und welche Folgen mit ihr einhergehen, und wir besprechen, welche Verantwortung wir im Globalen Norden dafür tragen.

Schulwettbewerb

„alle für EINE WELT für alle“

Als Kooperationspartner begleiten wir den Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik, der alle zwei Jahre im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung von Engagement Global durchgeführt wird. Er hat das Ziel, Schüler*innen für aktuelle globale Probleme zu sensibilisieren. Es können Texte, Fotos, Filme, Kunstwerke, Theater- oder Musikstücke, Plakate oder digitale Arbeiten eingereicht werden. Wir freuen uns, einen eigenen NGO-Preis vergeben zu können!

AUF DIE STRASSE GEGEN DEN HUNGER

Wie gelangen wir zu einer Welt ohne Hunger? Indem wir möglichst viele Menschen davon überzeugen, dass wir grundlegende strukturelle Veränderungen für eine gerechtere Welt brauchen. Dieser Aufgabe widmet sich unser Kampagnenteam mit voller Kraft.

Die Klimakrise ist eine Hungerkrise

Die lebensbedrohlichen Folgen des Klimawandels sind bereits jetzt für Millionen von Menschen weltweit Realität. Bis 2050 könnten bis zu 80 Millionen Menschen weniger zu essen auf dem Tisch haben. Besonders ungerecht: Von der Klimakrise sind vor allem die Länder betroffen, die am wenigsten zur Erderwärmung beitragen.

Auf den UN-Klimakonferenzen (COP) trifft sich jährlich die Weltgemeinschaft, um die Eindämmung des Klimawandels voranzutreiben. In unserem Positionspapier „Too hot to eat: Für ein konsequentes Handeln in der Klimakrise“ forderten wir die Verhandelnden auf der 28. Weltklimakonferenz in Dubai auf, sich für einen wirkungsvollen und gerechten Klimaschutz starkzumachen.

Im Vorfeld der COP setzten wir auch in Deutschland ein Zeichen: Gemeinsam mit vielen weiteren Organisationen demonstrierten wir beim Globalen Klimastreik im September in Berlin für eine klimagerechte und lebenswerte Zukunft.

Die Ergebnisse des Klimagipfels waren enttäuschend: Trotz einiger Fortschritte – wie dem Bekenntnis zur Abkehr von fossilen Energieträgern und der Einrichtung des Fonds für klimabedingte Schäden und Verluste – reichen die Beschlüsse nicht aus, um die Klimakrise und ihre Folgen für Ernährungssicherheit wirksam zu bekämpfen. Wir setzen uns weiter dafür ein, das Recht auf Nahrung für alle Wirklichkeit werden zu lassen!



Aktion gegen den Hunger beim Globalen Klimastreik von Fridays For Future in Berlin im September 2023

Protest gegen skrupelloses Marketing von Nestlé

„Stopp deine Werbung für Babymilch!“, fordern wir von Nestlé, dem weltweiten Marktführer im Vertrieb von künstlicher Flaschenmilch. Und damit stehen wir nicht allein: Über 77.000 Menschen haben unsere Petition an Nestlé unterschrieben. Mit dieser Unterstützung im Rücken sind wir am 5. Dezember zur deutschen Konzernzentrale von Nestlé nach Frankfurt gereist. Mit dabei hatten wir eine überlebensgroße Babyflasche und einen Nikolaus, der für Nestlé neben unserer Petition nur die Rute im Gepäck hatte.

Denn obwohl der Milchkodex der Weltgesundheitsorganisation Werbung für künstliche Babymilch seit über 40 Jahren verbietet, setzt der Konzern nach wie vor auf unethische Marketingstrategien, um das lukrative Geschäft mit Babymilch weiter auszubauen.

„Was im europäischen Kontext vor allem erst einmal unethisch erscheint, kostet weltweit ganz real Leben. Zwei Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu saurem

berem Trinkwasser – doch auch dort wirkt die Werbung von Nestlé und Co. Hunderttausende Babys sterben jedes Jahr an den Folgen verunreinigter Flaschennahrung“, sagt Laura Wagener vom Kampagnenteam.

Ehrlich damit auseinandersetzen will sich der Lebensmittelgigant nicht. Er behauptet stattdessen, seine Produkte unter „strenger Beachtung des WHO-Kodex verantwortungsvoll“ zu vermarkten. „Absolutes Blue-Washing“, kommentiert Wagener: „Das sind leere Worte, mit denen Nestlé sein Image aufpolieren möchte. Das Wichtigste für uns: Jede Frau soll frei entscheiden dürfen, ob sie stillen möchte oder nicht. Etliche Studien belegen, dass die unlautere Werbung von Unternehmen wie Nestlé genau diese Wahlfreiheit untergräbt.“

In unserer Kommunikation mit Nestlé sowie bei einem persönlichen Hintergrundgespräch im Oktober 2023 mussten wir uns leider davon überzeugen, dass der Konzern nicht vorhat, seine manipulativen Praktiken zu ändern. Klar ist: Wir bleiben am Thema dran und schauen dem Konzern weiter auf die Finger!



Protest vor der deutschen Konzernzentrale von Nestlé in Frankfurt am Main

POLITISCHER EINSATZ GEGEN KLIMA- UND KONFLIKTBEDINGTEN HUNGER

Mit unserer Arbeit setzen wir uns in Deutschland auch auf politischer Ebene für eine gerechtere Welt ein. 2023 standen die Zusammenhänge zwischen Hunger, Klimakrise und Konflikten ganz oben auf unserer Agenda.



Gemeinsam mit Teilnehmenden des Runden Tisches bei der Vorstellung unserer Studie zu klima- und konfliktbedingtem Hunger



Kira Fischer, Leiterin Advocacy, Ahmed Khalif, Direktor des Landesbüros in Somalia, und Susanne Fries-Gaier, Beauftragte für humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes

Forschungsarbeit in Subsahara-Afrika

Die Klimakrise und bewaffnete Konflikte treiben immer mehr Menschen weltweit in den Hunger. Doch wie hängen diese Ursachen zusammen? Was passiert, wenn Klimaveränderungen und Konflikte gleichzeitig stattfinden? Diese Fragen untersuchten wir in einem qualitativen Forschungsprojekt mit dem Thinktank Overseas Development Institute. Ziel war es, konkrete Handlungsempfehlungen für unsere programmatische Arbeit und für die Politik zu erarbeiten. Die Forschung ist Teil eines regionalen Projekts zur Verbesserung der Ernährungssituation in sieben Ländern in Subsahara-Afrika, finanziert vom Auswärtigen Amt.

In der gesamten Region verschärfen die klimatischen Veränderungen und bewaffnete Konflikte die Ernährungslage dramatisch. Mit unseren lokalen Teams unterstützen wir von Hunger betroffene Familien dabei, Zugang zu Nahrungsmitteln, Trinkwasser und grundlegenden Gesundheitsdiensten zu erhalten. Darüber hinaus liefert das Projekt eine Datenbasis, um die Wechselwirkungen von klima- und konfliktbedingtem Hunger besser zu verstehen.

Für die zwei Forschungsberichte „Rapid assessments of the hunger–climate–conflict nexus“ wurden über 130 Interviews und 50 Fokusgruppengespräche mit betrof-



Hochkarätig besetzter Runder Tisch zum Zusammenhang von Hunger, Klima und Konflikten mit Expert*innen aus Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft in Nairobi, Kenia

fenen Menschen in ländlichen Gebieten und Geflüchtencamps geführt. Die Erkenntnisse fanden unter anderem Eingang in die Arbeit unserer Länderbüros mit ihren jeweiligen nationalen Regierungen.

Von Juli bis November 2023 organisierten wir zudem hochkarätig besetzte Runde Tische in Nairobi, Dschuba, Mogadischu und Berlin mit Expert*innen aus Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft, um die Handlungsempfehlungen zu kommunizieren und weiterzuentwickeln.

„Durch die Forschungsberichte haben wir eine gute Datenbasis, um fundierte und evidenzbasierte Forderungen an die Politik zu formulieren“, sagt Kira Fischer, Leiterin des Advocacy-Teams von Aktion gegen den Hunger. „Die Analyse zeigt, dass humanitäre Hilfsprogramme nur erfolgreich sind, wenn sie auch strukturelle Krisen und langfristige Probleme in den Blick nehmen. Außerdem müssen wir die vorausschauende humanitäre Hilfe und damit einhergehende Frühwarnsysteme unbedingt stärken, um aufkommende Krisen präventiv abzufedern und bestenfalls ganz zu verhindern.“

Unsere Kollegin Dimple Save aus dem Südsudan ergänzt: „Ich hoffe, dass wir dadurch in Zukunft noch wirkungsvollere Programme konzipieren können.“

„Hunger ist keine Waffe!“ – Bericht und Kampagne

Hunger wird noch immer als Kriegswaffe eingesetzt – obwohl es das humanitäre Völkerrecht explizit untersagt. Am 24. Mai 2018 verabschiedete der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen einstimmig die Resolution 2417, die zum ersten Mal konkret den Einsatz von Hunger als Kriegswaffe verurteilte.

Zum fünfjährigen Jubiläum der Resolution im Mai 2023 veröffentlichte Aktion gegen den Hunger den internationalen Bericht „Im Krieg gewinnt immer der Hunger“. Dieser zeigt deutlich, dass die steigenden Hungerzahlen unmittelbar mit der wachsenden Anzahl und den immer intensiveren Auswirkungen von bewaffneten Konflikten einhergehen. Von den 258 Millionen Menschen, die akut an Hunger leiden, leben 85 Prozent in Konfliktregionen.

Gleichzeitig starteten wir den öffentlichen Appell „Hunger ist keine Waffe! Jetzt Kriegsverbrechen stoppen!“. Damit forderten wir von Bundeskanzler Olaf Scholz, sich gegen den Einsatz von Hunger als Kriegswaffe und für einen besseren Zugang zu Nahrungsmitteln für Menschen in Kriegsgebieten zu engagieren.

MIT FILMEN WANDEL BEWIRKEN

Mit dem Human Rights Film Festival Berlin 2023 präsentierten wir bereits zum sechsten Mal ein vielfältiges und hochaktuelles Dokumentarfilmprogramm in sieben Berliner Kinos. Ergänzt durch ein anregendes Rahmenprogramm brachte das Festival wieder Aktivist*innen, Filmschaffende, zivilgesellschaftliche Organisationen und das interessierte Publikum zusammen – und bot einen Raum zum Informieren, Reflektieren und Diskutieren.



Der Geschäftsführer von Aktion gegen den Hunger Jan Sebastian Friedrich-Rust mit Moderatorin Celia Parbey bei der Eröffnung des Filmfestivals



Schauspielerin und Regisseurin Katja Riemann (links) und die Soziologin Prof. Dr. Teresa Koloma Beck bei einem der vom HRFFB organisierten Talks

Der eindrückliche und verstörende Film *20 Tage in Mariupol* des ukrainischen Journalisten Mstyslaw Tschernow eröffnete das diesjährige Human Rights Film Festival Berlin (HRFFB). Auf die Filmvorführung folgten Standing Ovationen für Tschernow und sein Team. Die Reporter verbrachten 20 Tage in der belagerten Hafenstadt Mariupol und dokumentierten mit drastischen und ungeschönten Bildern Kriegsgräueltaten wie die Bombardierung einer Geburtsklinik und Angriffe auf die Zivilbevölkerung.

„Wir mussten der Welt zeigen, welche Gräueltaten dort geschehen sind. Diese Bilder müssen gesehen werden, damit all die Menschen nicht umsonst gelitten haben“, sagte Tschernow im anschließenden Filmgespräch. Für ihre mutige Arbeit wurden die Filmemacher international ausgezeichnet, unter anderem mit dem Pulitzer-Preis und dem Oscar 2024 für die beste Dokumentation des Jahres.

Mit Filmen den Kampf für das Gute erzählen

Unter dem Motto „The Good Fight“ lockte das HRFFB vom 11. bis zum 22. Oktober 16.000 Besucher*innen in die Kinos. Die 42 Dokumentarfilme, darunter zahlreiche Deutschlandpremiere, luden dazu ein, über Grenzen hinauszuschauen und Geschichten mutiger und einzigartiger Menschen zu entdecken. Zudem wurde wieder ein breites Begleitprogramm mit Workshops, Talks und Masterclasses angeboten. Die Organisation des Festivals fand zum zweiten Mal in Partnerschaft mit Greenpeace statt.

„Mit dem HRFFB möchten wir Menschen eine Stimme geben, die allzu oft ungehört bleiben. Menschen, die sich unter gefährlichsten Bedingungen für ein Leben in Freiheit, die Einhaltung der Menschenrechte und für Gerechtigkeit einsetzen. Eine authentisch erzählte Geschichte im Film spricht das Publikum direkt an und kann vieles in uns bewegen“, sagt Lydia Spiesberger, die neue Co-Leiterin des Filmfestivals.

Spotlight auf humanitäre Krisen

Die Filmreihe von Aktion gegen den Hunger präsentierte eine sorgfältig kuratierte Auswahl aktueller internationaler Dokumentarfilme. In der Bandbreite der bespielten Themen – von Ernährungssicherung (*Holy Shit*) über Klimagerechtigkeit (*Between the Rains*) bis hin zu Dekolonialisierung (*Colette and Justin*) – spiegelt sich die Vielfalt unserer humanitären und entwicklungspolitischen Arbeit wider.

„Mit unserer Filmauswahl möchten wir globale Zusammenhänge beleuchten: Zwischen der europäischen Kolonialgeschichte und unserem heutigen System der humanitären Hilfe besteht ein direkter Zusammenhang. Und gleichzeitig sind die Menschen im Globalen Süden von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen – aufgrund unseres Lebensstandards im Globalen Norden“, sagt Jan Sebastian Friedrich-Rust, Geschäftsführer von Aktion gegen den Hunger sowie Gründer und Co-Leiter des HRFFB.

Stories for Change

Das Projekt „Stories for Change“, das durch die Teilnehmer*innen der Deutschen Postcode Lottery finanziert wird, ist eine gemeinsame Initiative des HRFFB und unseres Bildungsprojektes „Schulen gegen den Hunger“. Durch interaktive Vorträge, multimediale Bildungsmaterialien und ein maßgeschneidertes Dokumentarfilmprogramm erweitern Schüler*innen in ganz Deutschland ihren Horizont. Das Projekt bündelt unsere Bildungs- und Menschenrechtsexpertise und mobilisiert Jugendliche dazu, Verantwortung für unsere globale Gemeinschaft zu übernehmen. Mit „Stories for Change“ erreichen wir die Gestalter*innen von morgen.



Im Rahmen des Projekts „Mayom Nutrition Site“ im Bundesstaat Warrap im Südsudan wird über klimaresistente Anbautechniken, neue landwirtschaftliche Praktiken und eine Diversifizierung der Kulturen aufgeklärt.

WAS UNS AUSMACHT

Als humanitäre und entwicklungspolitische Organisation treibt uns eine Vision an: diese Welt in einen Ort zu verwandeln, an dem alle Menschen frei, ohne Hunger und in Frieden leben können.

Vision

733 Millionen Menschen gehen weltweit jeden Tag hungrig zu Bett – das entspricht jedem elften Menschen auf der Welt. Das ist ein Skandal, denn es gäbe genügend Nahrungsmittel und das Wissen, um alle Menschen auf dem Planeten zu ernähren. Als erste Generation in der Geschichte haben wir die Mittel, um den weltweiten Hunger zu beenden.

Als eine der führenden Organisationen im Kampf gegen den Hunger ist es unser Ziel, mit unserer Programm- arbeit sowie unserer Kampagnen- und Öffentlichkeits- arbeit die Ursachen und Auswirkungen von Hunger zu bekämpfen. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, unsere Vision zu verwirklichen: eine Welt ohne Hunger.

Wer wir sind

Aktion gegen den Hunger ist ein internationales Netzwerk mit sieben Mitgliedssektionen (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Kanada, Spanien, USA) und einem Büro in Italien. Weltweit sind wir mit 8.987 Mitarbeitenden in 59 Ländern im Einsatz. Die Sektionen sind unabhängig voneinander, teilen jedoch die gleichen Werte und Arbeitsprinzipien sowie eine gemeinsame Strategie. Die deutsche Sektion wurde 2014 gegründet und trägt zu den gemeinsamen Zielen des Netzwerks bei.

Unsere Arbeit

Mit unserer Projektarbeit in 56 Ländern unterstützen wir Menschen, die durch politische und wirtschaftliche Krisen, die Folgen des Klimawandels oder bewaffnete Konflikte in Not geraten sind. Unsere Teams sind überall dort tätig, wo Menschen von Hunger und Armut betroffen sind – auch in Krisenregionen, aus denen sich andere staatliche und humanitäre Akteure zurückgezogen haben. Mit unseren Projekten tragen wir zur Prävention und Behandlung von Mangelernährung bei, ermöglichen den Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen, unterstützen Menschen beim Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen und leisten psychosoziale Unterstützung. Die Projektarbeit wird durch Auslandsbüros der implementierenden Partner unseres Netzwerks umge-

„Das Recht auf Nahrung muss für alle Menschen gelten. Aktion gegen den Hunger setzt sich weltweit für eine Welt ohne Hunger und Mangelernährung ein. Trotz aller aktuellen Krisen dürfen wir nicht aufgeben – denn eine gerechtere Welt ist möglich.“



– Cornelia Richter, Vorstandsvorsitzende von Aktion gegen den Hunger

setzt: Action contre la Faim (Frankreich), Acción contra el Hambre (Spanien) und Action Against Hunger (USA).¹ Den Kampf gegen den Hunger können wir nicht allein mit unserer Projektarbeit vor Ort gewinnen. Denn viele Ursachen von Hunger lassen sich nur auf globaler politischer Ebene lösen oder sind strukturell begründet. Daher setzen wir einen verstärkten Schwerpunkt auf unsere Kampagnenarbeit, um auf politische Entscheidungen einzuwirken und Machtstrukturen zu verändern. Unsere Bildungsarbeit an Schulen in Deutschland und das von uns veranstaltete Human Rights Film Festival Berlin sorgen zudem dafür, weitere Aufmerksamkeit für unseren Einsatz für das Recht auf Nahrung zu schaffen.

Unsere Struktur in Deutschland

Die deutsche Sektion von Aktion gegen den Hunger besteht aus Aktion gegen den Hunger Deutschland e. V. und Aktion gegen den Hunger gGmbH, die beide gemeinnützig sind. Der eingetragene Verein (e. V.) fungiert als Kontroll- und Aufsichtsorgan und ist alleiniger Gesellschafter der gemeinnützigen GmbH (gGmbH). Über die Rechtsform der gGmbH erfolgt der Großteil unserer operativen Arbeit. Der ehrenamtliche Vorstand des Vereins berät und kontrolliert die hauptamtliche Geschäftsführung der gGmbH. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für eine Dauer von drei Jahren gewählt.

¹ www.actioncontrelafaim.org | www.accioncontraelhambre.org | www.actionagainsthunger.org | Für eine Übersicht der durch Aktion gegen den Hunger gGmbH (Deutschland) unterstützten Auslandsprojekte siehe Seite 40-41.



Vorstand: Cornelia Richter (Vorsitzende des Vorstands, ehemalige Vizepräsidentin des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung der Vereinten Nationen) und Dr. Monika Ebert (Finanzdirektorin bei Transparency International).

Mitgliederversammlung: Dr. Bärbel Kofler MdB (Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), Valentin Thurn (Autor und Filmemacher), Dr. Stefan Schultes-Schnitzlein (Rechtsanwalt und Steuerberater), Denis Metzger (Gründer der Break Poverty Foundation), Dr. Miriam Saage-Maaß (Legal Director beim European Center for Constitutional and Human Rights), Dr. Kira Vinke (Wissenschaftlerin und Leiterin des Zentrums für Klima und Außenpolitik der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik), Dr. Robert Sebbag (Infektiologe und Gründungsmitglied der französischen Sektion von Aktion gegen den Hunger im Jahre 1979).

Geschäftsführung: Jan Sebastian Friedrich-Rust und Dr. Helene Mutschler.

Mitarbeitende: Zum 31.12.2023 waren 2 Geschäftsführer*innen und 52 hauptamtliche Mitarbeiter*innen beschäftigt. Darunter waren 27 Vollzeit- und 25 Teilzeitbeschäftigte. Zudem unterstützten zum Stichtag 2 FSJler*innen, 7 studentische Hilfskräfte und 4 ehrenamtlich Tätige die Arbeit von Aktion gegen den Hunger.

„Glaubwürdigkeit und Transparenz stehen für Aktion gegen den Hunger an erster Stelle. Alle Unterstützer*innen – ob privat oder institutionell – müssen zu jeder Zeit nachvollziehen können, welche Wirksamkeit ihre finanziellen Mittel entfalten. Daran arbeiten wir jeden Tag.“

– Dr. Monika Ebert, Vorstandsmitglied von Aktion gegen den Hunger



MIT STARKEN PARTNERN GEGEN DEN HUNGER

Unser weltweiter Einsatz gegen den Hunger wäre nicht möglich ohne die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern.

Aktion gegen den Hunger ist in vielzähligen Netzwerken und politischen Bündnissen vertreten, die sich mit unseren Themen befassen. Wir sind Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (VENRO), beim Centre For Humanitarian Action (CHA), beim Entwicklungspolitischen Ratschlag (BER) und beim Bündnis Meine Landwirtschaft. Gemeinsam setzen wir uns für unsere Ziele in Politik und Gesellschaft ein.

Durch die Förderung von deutschen institutionellen Gebern können wir unsere internationale Projektarbeit in Afrika, im Nahen und Mittleren Osten sowie in Südostasien vertiefen. Im Jahr 2023 haben uns das Auswärtige Amt (AA), das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) unterstützt. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns sehr.

Für unsere weltweite Projektarbeit sind zudem Unternehmen, Stiftungen und andere Organisationen von großer Bedeutung. Dazu zählten im Jahr 2023 das Sozialunternehmen share, der Zahlungsdienstleister PayPal und die Kinderrechtsorganisation Kindernothilfe. Durch ihre wertvolle Unterstützung konnten wir im Jahr 2023 noch mehr Menschen in Not erreichen.

Ferner wird unsere Bildungsarbeit in Deutschland gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des BMZ. Zudem können wir dank der Teilnehmer*innen der Deutschen Postcode Lotterie ein gemeinsames Bildungsprojekt unserer Initiativen „Schulen gegen den Hunger“ und Human Rights Film Festival Berlin umsetzen.

Die Anwaltskanzlei Orrick, Herrington & Sutcliffe LLP ist seit Langem ein wichtiger und konstanter Partner von Aktion gegen den Hunger und steht uns regelmäßig mit hilfreicher Pro-bono-Unterstützung in vielen rechtlichen Belangen zur Seite.



GEMEINSAM GEGEN DEN HUNGER

Ob mit kleinen oder größeren Spenden, dem Unterzeichnen einer Petition oder einem Like, freiwilligem Engagement oder einem gemeinnützigen Testament: Es gibt vielfältige Wege, wie Sie sich gemeinsam mit uns für eine Welt ohne Hunger einsetzen können. Lesen Sie, was die Menschen bewegt, die uns unterstützen.

„Ich unterstütze Aktion gegen den Hunger, weil eine Vielzahl kleiner Tropfen manchmal einen Fluss entstehen lässt. Der bewegt schon etwas. Darum bin ich dankbar, dass so viele Menschen daran arbeiten, die Welt ein wenig besser zu machen, die ich dann unterstützen kann.“

– Heribert H.

»Ich möchte mich an dieser Stelle für die Transparenz und Effizienz Ihrer Organisation bedanken. Ihre Bemühungen im Kampf gegen den Hunger und die Unterernährung in der ganzen Welt haben zweifellos viele Leben positiv beeinflusst.«

– Tamara F.

„Ich wünsche mir eine Welt ohne Hunger, ohne Krieg, ohne Hass und Grausamkeit, und darum möchte ich ein Teil der Lösung sein und hoffe, dass viele Menschen ein wenig spenden und so die Probleme weniger werden.“

– Thomas S.

»Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, etwas zu geben, wenn ich etwas habe und ich teilen kann. Deshalb versuche ich, mit einem kleinen Beitrag mitzuhelfen.«

– Brigitte M.

Regelmäßige Spenden

Regelmäßige Spenden haben eine besondere Bedeutung für uns: Sie schaffen mehr Planbarkeit und Sicherheit für unsere Hilfe weltweit und machen uns unabhängig. Durch sie können wir schnell Nothilfe leisten, aber auch langfristig helfen, um Krisen vorzubeugen und Menschen beim Aufbau ihrer Lebensgrundlagen zu unterstützen – auch in Ländern, über die kaum berichtet wird.



DIE WELT VON MORGEN GESTALTEN

Mit Ihrem Testament können Sie den Boden für die Zukunft bereiten – für Menschen weltweit. Drei Fragen an Ralf Wagner, unseren Referenten für Philanthropie und Erbschaften.

Was können Erbschaften im Kampf gegen den Hunger bewirken?

Mit einem gemeinnützigem Testament stellen Sie sicher, dass der Kampf gegen den Hunger fortgesetzt werden kann – auch über Ihr eigenes Leben hinaus. Durch die langfristige Hilfe können wir Menschen weltweit dabei unterstützen, ihre Lebensgrundlagen nachhaltig zu verbessern und Hungerkrisen zu vermeiden.

Was ist ein gemeinnütziges Testament?

Der Unterschied zu einem herkömmlichen Testament ist, dass darin eine gemeinnützige Organisation wie Aktion gegen den Hunger mit einem Teil des Nachlasses oder dem gesamten Erbe begünstigt wird. Das heißt, Sie können damit Ihnen nahestehende Menschen absichern und gleichzeitig zukünftigen Generationen weltweit eine bessere Perspektive schenken. Übrigens: Auch ein kleines Erbe ist eine wertvolle Hilfe!

Für wen kommt das infrage?

Das gemeinnützige Testament ist ein bewährter Weg für alle, die mit ihrem Engagement die Welt von morgen gestalten und ihre Werte weitergeben wollen. Und es ist auch für Menschen interessant, die keine Angehörigen haben und nach einer Lösung dafür suchen, dass sich jemand verlässlich um ihren Nachlass kümmert. Aktion gegen den Hunger übernimmt dies als Erbe vollumfänglich. Ein Testament ist generell sinnvoll, wenn Sie selbst bestimmen wollen, was mit Ihrem Erbe geschieht.



„Wir sind den Menschen, die uns 2023 mit ihrem Nachlass unterstützt haben, sehr dankbar. Mit ihrem Erbe treten sie über ihr Leben hinaus für eine gerechtere Welt ein.“

Ralf Wagner ist Ihr Ansprechpartner für das Thema Testament und Erbschaften.

Kontakt:

rwagner@aktiongegenhunger.de
oder 030 279099785

Weitere Informationen

- **Testament-Ratgeber:** Unsere Broschüre beantwortet wichtige Fragen zur Nachlassgestaltung und unterstützt Sie bei der Erstellung Ihres Testaments. Sie können sie kostenlos und unverbindlich per Post oder E-Mail erhalten.
- **Persönliche Begleitung:** Wir nehmen uns gern Zeit für Ihre Anliegen und beantworten Ihre individuellen Fragen.
- **Rechtliche Beratung:** Unsere Fachanwält*innen für Erbrecht stehen Ihnen bei Bedarf kostenlos zur Seite.

www.aktiongegenhunger.de/testament



„Ich glaube daran, dass eine Welt ohne Hunger möglich ist. Deshalb habe ich Aktion gegen den Hunger in meinem Testament bedacht.“

– Renate Lehmann

FINANZEN IN DEUTSCHLAND

Erträge

Die Gesamterträge von Aktion gegen den Hunger erreichten 2023 mit 31,79 Millionen Euro einen neuen Höchststand. Das Wachstum um 12,11 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ist zum einen auf den kontinuierlichen Anstieg der Fördermittel unserer institutionellen Partner zurückzuführen. Diese konnten um 16,79 Prozent auf 22,20 Millionen Euro gesteigert werden.

Institutionelle Fördermittel für internationale Projekte

(Angaben in Euro)



Zum anderen ist es gelungen, noch mehr Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen für unsere Arbeit zu mobilisieren. So sind beispielsweise die Erträge von Menschen, die uns regelmäßig mit ihren Spenden unterstützen, um 15,98 Prozent auf 4,27 Millionen Euro angestiegen.

Die Zuwendungen von Seiten der Partnerunternehmen und Stiftungen konnten im Vergleich zum Vorjahr stabil gehalten werden und lagen bei 1,61 Millionen Euro. Bei diesen Einnahmen handelt es sich unter anderem um Lizenzerlöse aus unserer Kooperation mit dem Unternehmen share.

Zusätzlich hat sich das von Aktion gegen den Hunger im Jahr 2018 initiierte Human Rights Film Festival Berlin im vergangenen Jahr erneut erfolgreich um Förderungen bemüht und konnte diese im Vergleich zum Vorjahr um 55,60 Prozent auf 411 TEURO steigern.

Zurückgegangen ist jedoch der Bereich der Einmalspenden: Diese sanken im Vorjahresvergleich um 19,88 Prozent auf 2,61 Millionen Euro. Wie viele andere humanitäre Hilfsorganisationen haben wir im Jahr 2022 eine besonders starke Spendenbereitschaft für die Menschen in und aus der Ukraine erfahren. Diese hat sich 2023 nicht in vergleichbarem Umfang wiederholt. Ein weiterer Faktor war die Reduzierung der Einmalspenden aus einer bestehenden Unternehmenskooperation.

In der Kategorie „Sonstige“ werden im Wesentlichen Personalkostenerstattungen für unsere Programmreferent*innen durch unsere internationalen Netzwerkpartner zugeordnet. Diese Kompensation ist für die Projektanbahnung und -abwicklung mit unseren institutionellen Partnern vorgesehen (siehe Projektübersicht Seite 46 – 47). Die sonstigen Erträge sind mit rund 684 TEURO um knapp drei Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Aufwendungen

Den Gesamterträgen von 31,79 Millionen Euro standen Aufwendungen von 33,06 Millionen Euro gegenüber. Dieses Plus an Aufwendungen konnte planmäßig aus Überschüssen der Vorjahre finanziert werden und versetzte uns in die Lage, mehr in Personal, Inlandskampagnenarbeit und in Spendenwerbung zu investieren. Somit wurde das Jahr insgesamt mit einem geplanten Fehlbetrag von 1.269.811 Euro abgeschlossen.

Unsere laufenden und neuen Projekte konnten wir insgesamt mit einem Betrag von 23,86 Millionen Euro unterstützen – eine Zunahme um 15,01 Prozent. Der Großteil dieser Mittel kommt von institutionellen Gebern. Zusätzlich konnten 1,27 Millionen Euro aus Unternehmenskooperationen und 390 TEURO Privatspenden im Rahmen von Nothilfen wie z. B. im Konfliktgebiet im Gazastreifen an unsere Netzwerkpartner weitergeleitet werden.

Die Aufwendungen für unsere satzungsgemäße Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit und die Aufwendungen für die Gewinnung und Betreuung von Spender*innen sind im Jahr 2023 von 2,3 Millionen auf 4,6 Millionen gestiegen. Hier haben wir insbesondere die Ansprache von Unterstützer*innen an Infoständen ausgebaut sowie unsere TV-Werbung und Onlinekampagnen fortgesetzt. Für die Gewinnung von Menschen, die unsere Arbeit regelmäßig mit Spenden unterstützen, haben wir 2023 verstärkt Infostandwerbung genutzt. Während der zurückliegenden Covid-Pandemie waren Infostände im öffentlichen Raum nur in stark reduziertem Umfang möglich, weswegen ein hoher Anteil der Investitionen in diesem Bereich auf Nachholeffekte aus den Pandemie Jahren zurückzuführen ist und durch Überschüsse der Vorjahre finanziert werden konnte. Darüber hinaus haben wir wie in den Vorjahren Menschen, die uns mit ihren Spenden unterstützen, per Post und telefonisch über unsere Arbeit informiert und um weitere Unterstützung gebeten.

Bei der Infostandwerbung und der telefonischen Spendenansprache arbeiten wir mit externen Dienstleistern zusammen. Dabei erhalten Mitarbeiter*innen, die in unserem Auftrag mit Spender*innen telefonieren, keine erfolgsabhängige Bezahlung. Anders ist dies bei Mitarbeiter*innen der Infostandagenturen: Neben einem festen, branchenüblichen Grundhonorar werden diese anteilig auch erfolgsabhängig entlohnt. Der Fixlohn beträgt dabei mindestens 50 Prozent der Gesamtvergütung. Als Mitglied der Qualitätsinitiative Straßen- und Haustürwerbung e. V. (QISH) sind wir den Qualitätsstandards wie u. a. einem transparenten Erscheinungsbild, respektvollen Gesprächen und fairen Arbeitsbedingungen verpflichtet.

Aktion gegen den Hunger verbleibt in einer starken Wachstumsphase. Im Jahr 2023 wurden hierfür personelle Ressourcen, insbesondere für die Verbesserung der Programmarbeit und der Finanzprozesse, den Ausbau der Advocacy- und Kampagnenarbeit, die Modernisierung der Spenderdatenbank und die Einrichtung des Nachlass-Fundraisings, geschaffen.

Zudem wurde die Geschäftsführung im März 2023 um Frau Dr. Helene Mutschler erweitert. Sie führt die Organisation gemeinsam mit Jan Sebastian Friedrich-Rust mit Fokus auf die strategische Weiterentwicklung der Ressourcenmobilisierung. Die Neueinstellungen sowie gesamtorganisatorische Gehaltsanpassungen während der jüngsten Phase hoher Inflation führten zu gestiegenen Personalkosten: Im Kalenderjahr 2023 betragen diese 3,02 Millionen Euro. Das entspricht einem Anstieg von 41,80 Prozent. Durch das Personalwachstum sind auch Kosten für Infrastruktur, Personalgewinnung und Personalentwicklung gestiegen.

Der Organisation steht weiterhin ein laufendes, unverzinsliches Nachrangdarlehen des französischen Netzwerkpartners Action contre la Faim zur Verfügung. Das Darlehen wird für den Ausbau von regelmäßigen Spenden und unsere satzungsgemäße Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit verwendet.

Weitere Details, unter anderem Erläuterungen zur Ertragsrechnung und zur Bilanz, eine Bewertung der Finanz- und Vermögenslage sowie Strategie und Ausblick können dem Bericht der Wirtschaftsprüferin entnommen werden.

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfung

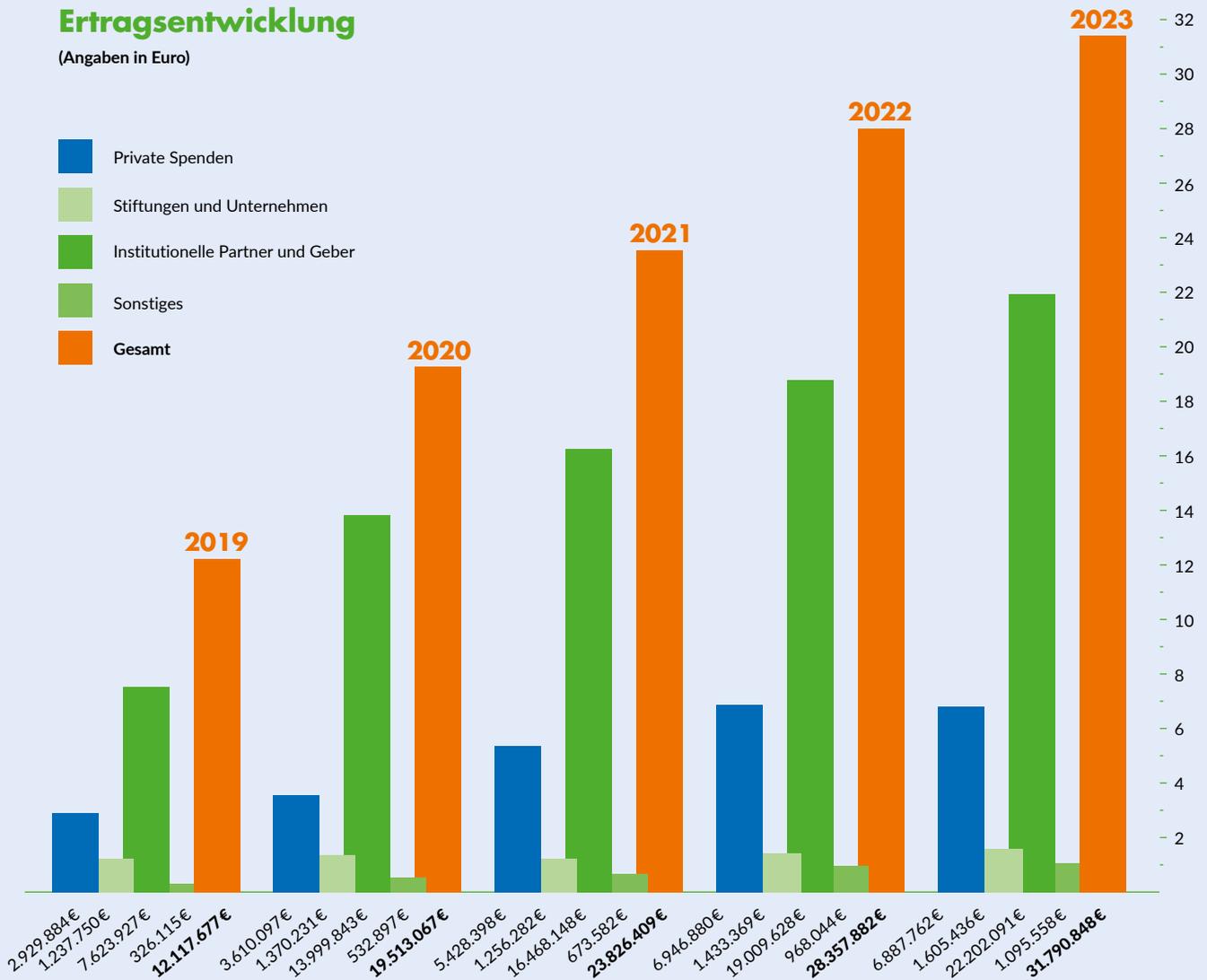
Für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 der Aktion gegen den Hunger gGmbH und den Lagebericht 2023 hat die 3D GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Mittelverwendung durch unsere rechtlich unabhängigen Netzwerkpartner sowie die Aktivitäten des Gesamtnetzwerks waren nicht Teil des Prüfungsumfangs. Die vollständige Fassung des Bestätigungsvermerks finden Sie unter:
www.aktiongegenhunger.de/bestaetigungsvermerk

Erträge und Aufwendungen

Erträge	2023 Euro	2022 Euro	Aufwendungen	2023 Euro	2022 Euro
Einmalspenden	2.612.883	3.261.016	Internationale Projektarbeit	23.863.761	20.749.230
Dauerspenden	4.274.879	3.685.864	Spendenwerbung, satzungsmäßige Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit	4.570.614	2.286.423
Stiftungen und Unternehmen	1.605.436	1.433.369	Reisekosten	82.112	91.359
Institutionelle Partner und Geber	22.202.091	19.009.628	Personal, Spenderbetreuung und allgemeine Verwaltung	4.544.172	3.205.912
Fördermittel Filmfestival	411.491	264.460	Gesamt	33.060.659	26.332.924
Sonstige	684.067	703.544			
Gesamt	31.790.848	28.357.882			

Ertragsentwicklung

(Angaben in Euro)



Transparenz

Transparenz gehört zu den Grundwerten von Aktion gegen den Hunger. Das Vertrauen unserer Spender*innen, Partner*innen und der Öffentlichkeit ist uns wichtig. Deshalb legen wir Rechenschaft ab und informieren öffentlich und umfassend über unsere Arbeit. Seit 2017 unterziehen wir uns jährlich einer externen Wirtschaftsprüfung, die die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses sicherstellt. Wir sind Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und haben uns damit zur Offenlegung elementarer Angaben verpflichtet, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte.

Seit 2021 ist Aktion gegen den Hunger Mitglied bei VENRO, dem Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland. Als Mitgliedsorganisation haben wir uns dem Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle zur Einhaltung hoher ethischer und professioneller Standards verpflichtet, insbesondere im Rahmen unserer Außenkommunikation.

Aktion gegen den Hunger ist seit Juli 2024 Mitglied im Deutschen Spendenrat und verpflichtet sich dessen Grundsätzen. Der Deutsche Spendenrat e. V. ist ein Dachverband Spenden sammelnder, gemeinnütziger Organisationen in Deutschland. Durch Prüfung seiner Mitglieder trägt der Deutsche Spendenrat zu erhöhter Transparenz, ethischen Fundraising-Praktiken, Sicherheit und Datenschutz bei. Weitere Informationen zu unserer Mitgliedschaft und hiermit einhergehenden Veröffentlichungen finden sich auf unserer Website: www.aktiongegen-den-hunger.de/ueber-uns/deutscherspendenrat

Personalstruktur und Gehaltsmodell

Zum Stichtag 31.12.2023 waren 2 Geschäftsführer*innen und 52 hauptamtliche Mitarbeiter*innen beschäftigt. Darunter waren 27 Vollzeit- und 25 Teilzeitbeschäftigte. Zudem unterstützten zum Stichtag 2 FSJler*innen, 7 studentische Hilfskräfte und 4 ehrenamtlich Tätige die Arbeit von Aktion gegen den Hunger. Unser Gehaltsmodell besteht aus acht Gehaltsgruppen mit jeweils bis zu drei Stufen. Die Einordnung der Positionen richtet sich nach festgelegten Kriterien wie Berufserfahrung, Aufgabenbereich und Verantwortungsrahmen. 2023 betragen die Gehaltsspannen auf Monatsbasis und Vollzeit (38 Stunden) gerechnet brutto:

Gruppe	Positionen	Von	Bis
5	Sachbearbeiter*innen / Assistenzen	2.570	3.700
6	Referent*innen	2.950	4.910
7	Teamleitung	3.830	5.640
8	Leitung	4.230	6.720

*In der Tabelle werden die Gruppen 1–4, FSJler*innen, Trainees, Praktikant*innen und studentische Hilfskräfte, nicht abgebildet.*

Nach einer zweijährigen Betriebszugehörigkeit erhalten Festangestellte zusätzlich einen Arbeitgeberzuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge in Höhe von fünf Prozent des monatlichen Bruttolohns. Es gab keine Provisionsauszahlungen oder Erfolgsbeteiligungen für Mitarbeitende.

Die Geschäftsführung, ganzjährig vertreten durch Hr. Jan Sebastian Friedrich-Rust und seit 1. März 2023 zusätzlich durch Fr. Dr. Helene Mutschler, wurde für das Kalenderjahr 2023 mit 179.686 EUR entlohnt.

Bilanz

Aktiva	2023 Euro	2022 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1,00	1,00
II. Sachanlagen		
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	96.610,00	49.622,00
Summe Anlagevermögen	96.611,00	49.623,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	747.049,86	519.641,82
2. Forderungen gegen Gesellschafter	24.711,85	24.711,85
3. sonstige Vermögensgegenstände	212.692,16	338.333,44
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.615.083,11	7.503.196,83
Summe Umlaufvermögen	3.599.536,98	8.385.883,94
C. Rechnungsabgrenzungsposten	33.518,71	7.850,95
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00
	3.729.666,69	8.443.357,89

Passiva	2023 Euro	2022 Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag (Vj. Verlustvortrag)	1.841.889,75	-183.068,75
III. Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)	-1.269.810,43	2.024.058,50
nicht gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	597.079,32	1.866.889,75
B. Rückstellungen		
I. sonstige Rückstellungen	118.294,48	102.607,65
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	880.694,66	584.059,67
III. sonstige Verbindlichkeiten	2.133.598,23	5.889.800,82
Summe Verbindlichkeiten	3.014.292,89	6.473.860,49
	3.729.666,69	8.443.357,89

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023 Euro	2022 Euro
1. Umsatzerlöse	833.990,79	878.715,36
2. Gesamtleistung	833.990,79	878.715,36
3. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.145,00	6.419,50
b) Spenden und sonstige Zuwendungen	30.916.781,01	27.438.922,78
c) übrige sonstige betriebliche Erträge – davon Erträge aus der Währungs- umrechnung Euro 0,00 (Euro 1.513,16)	33.930,93	33.691,85
	30.956.856,94	27.470.034,13
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	851,79-	416,49-
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.863.761,13	20.749.230,46
	23.862.909,34	20.748.813,97
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.479.904,07	1.755.903,15
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung Euro 41.679,27 (Euro 27.155,72)	541.542,11	375.090,68
	3.021.446,18	2.130.993,83
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	37.523,96	12.602,27
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Raumkosten	225.904,72	225.874,01
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	47.188,42	27.611,24
c) Reparaturen und Instandhaltungen	103.989,33	38.796,03
d) Werbe- und Reisekosten	4.572.440,24	2.071.757,93
e) Kosten der Warenabgabe	231.654,83	450.894,85
f) verschiedene betriebliche Kosten	914.664,49	602.479,28
g) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen – davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung Euro 235,04 (Euro 21,52)	12.689,06	23.093,59
	6.138.531,09	3.440.506,93
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,56	132,56
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	248,00	6,53
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,15	0,02
11. Ergebnis nach Steuern	-1.269.810,43	2.024.958,50
12. Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)	-1.269.810,43	2.024.958,50

Von deutschen institutionellen Partnern finanzierte Auslandsprojekte 2023

Land	Geber	Projektbeschreibung	Projektlaufzeit	Gesamt- volumen	Projektmittel 2023	Arbeitsbereiche
Afghanistan	Auswärtiges Amt	Ernährungshilfe und Schutzmaßnahmen mit besonderem Fokus auf Frauen und Kinder in den Provinzen Badakhshan, Ghor und Kabul	09/2023–12/2024	3.500.000 €	1.200.000 €	
	BMZ	Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Gemeinden durch Verbesserung der Lebensgrundlagen, Katastrophensrisikomanagement, psychosoziale Unterstützung, Maßnahmen im Bereich Wasser, Sanitär und Hygiene und friedensfördernde Maßnahmen in den Provinzen Badakhshan, Ghor und Kabul	12/2023–10/2026	5.500.000 €	0 €	
Bangladesch	GIZ	Info-Hubs in Cox's Bazar 2021–2023: Informationsservice zu Arbeitsmarkt, ICT-Schulungen und Kapazitätsaufbau	09/2021–03/2023	800.000 €	65.415 €	
	GIZ	Sozioökonomische Unterstützung Vertriebener und aufnehmender Gemeinden im Distrikt Cox's Bazar	12/2023–11/2025	300.011 €	100.000 €	
Burkina Faso	Auswärtiges Amt	Umsetzung eines Krisenreaktionsmechanismus (RRM) für von Konflikt und Schocks betroffene Vertriebene in Boucle du Mouhoun, Centre-Nord, Est, Nord, Centre-Est und Sahel	01/2021–12/2023	5.721.791 €	2.000.000 €	
Jemen	Auswärtiges Amt	Unterstützung in von Mangeler-nährung betroffenen Gebieten in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Wasser und Hygiene und psychologische Beratung	06/2023–05/2025	6.300.000 €	1.425.000 €	
Libanon	KfW Entwicklungsbank	Förderung von Lebensunterhalts- und Erwerbsmöglichkeiten für syrische Geflüchtete und die Aufnahmebevölkerung in gefährdeten Gemeinden in Baalbek-Hermel, Bekaa, Nabatäa und Süd-Libanon	12/2021–04/2024 Phase II	10.000.000 €	3.000.000 €	
			12/2023–12/2025 Phase III	8.500.000 €	1.000.000 €	
Mali	GIZ	Integrierte Land- und Viehwirtschaft in den Regionen Gao, Meneka und Mopti	12/2020–01/2023	1.050.000 €	1.494 €	
Mali/Niger	BMZ	Stärkung der Resilienz vulnerabler Haushalte, die von Nahrungsmittel- und Ernährungsunsicherheit betroffen sind, durch einen multisektoralen Ansatz	07/2021–06/2024	4.500.000 €	1.000.000 €	
Myanmar	BMZ	Verbesserte Ernährungssituation und Resilienzstärkung durch den Aufbau lokaler Kapazitäten in konfliktbetroffenen und katastrophenanfälligen Gebieten im Bundesstaat Rakhine	09/2018–03/2023	4.413.565 €	471.403 €	
	BMZ	Resilienzstärkung durch Verbesserung der Ernährungsversorgung und Gesundheitsversorgung durch multisektoralen Kapazitätsaufbau für vulnerable Gemeinden von Hpruso und Demoso im Bundesstaat Kayah	12/2020–11/2025	2.200.000 €	346.485 €	

Legende:  Nahrungssicherheit und Lebensgrundlagen  Wasser und Hygiene  Psychosoziale Unterstützung

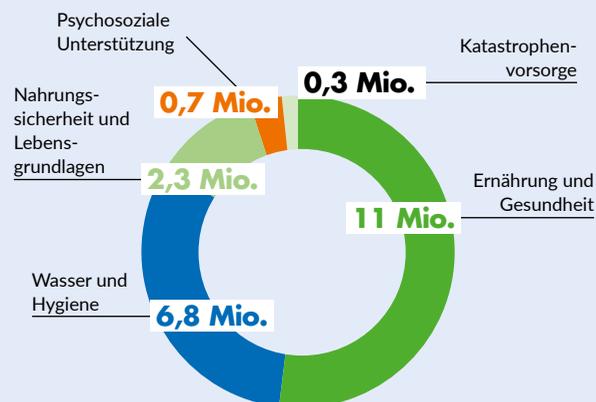
Land	Geber	Projektbeschreibung	Projektlaufzeit	Gesamt- volumen	Projektmittel 2023	Arbeitsbereiche
Myanmar	GIZ	Kleines Wasserleitungsnetz mit innovativen alternativen einkommensschaffenden Maßnahmen in 4 Dörfern im ländlichen Sittwe und Kyauktaw Township im Bundesstaat Rakhine	11/2021–07/2022	400.000€	7.275€	
Nigeria/Kamerun	Auswärtiges Amt	Multisektorale Nothilfe im Bereich Unterkünfte, Ernährung und Gesundheit sowie Wasser, Sanitär- und Hygieneversorgung für die von der Krise im Tschadseebecken betroffene Bevölkerung	01/2021–09/2023	5.000.000€	1.000.000€	
Senegal	GIZ	Aufbau von Kapazitäten für die Beschäftigung und Integration junger Menschen in ländlichen Gebieten im Departement Podor	12/2021–06/2023	124.997€	99.780€	
Südkaucasus	GIZ	Wirtschaftliche und soziale Teilhabe von vulnerablen Vertriebenen und lokaler Bevölkerung	12/2021–11/2023	220.000€	16.136€	
Zentralafrikanische Republik	Auswärtiges Amt	Nothilfe in Form von Nahrungsmitteln und mentaler Gesundheitsversorgung für Binnenvertriebene und Gastgemeinden im Nordwesten	05/2019–05/2023	6.072.222€	550.000€	
	BMZ	Unterstützung des Wiederaufbaus und der Resilienz ländlicher Gemeinden in der Präfektur Ouham	07/2023–06/2027	4.000.000€	315.000€	
Regionalprojekt I (Äthiopien, Mali, Somalia, Sudan, Südsudan, Uganda)	Auswärtiges Amt	Multisektorale humanitäre Reaktion auf die sich verschlechternde Ernährungslage mit Fokus auf stark betroffene Krisenkontexte in Subsahara-Afrika	07/2021–06/2024	20.470.400€	5.931.170€	
Regionalprojekt Afrika II (MERIAM) (Somalia, Äthiopien, Südsudan, Kenia)	Auswärtiges Amt	Ermöglichung vorausschauender humanitärer Hilfe bei Mangelernährung durch Stärkung von Frühwarnsystemen	08/2022–07/2025	4.021.244€	901.850€	
Regionalprojekt III (Kamerun, Nigeria, Tschad, Zentralafrikanische Republik)	Auswärtiges Amt	Krisenreaktion mit Schwerpunkt auf Ernährungssicherheit	07/2023–06/2026	16.318.200€	3.076.590€	
Globales Projekt	Auswärtiges Amt	Humanitäre Hilfe im Bereich Wasser, Sanitär und Hygiene durch die Stärkung der nationalen und sub-nationalen Koordinierungsplattformen über das Field Support Team des Globalen WASH-Clusters	01/2023–10/2025	4.389.197€	179.537€	
Saldierte Rückzahlung von Projektmitteln aktueller und abgeschlossener Projekte voriger Jahre:					-485.044€	
Gesamt:					22.202.091€	

FINANZEN WELTWEIT

Die Strategie des internationalen Netzwerks Aktion gegen den Hunger ist es, die für die weltweite dauerhafte Bekämpfung des Hungers und seiner Ursachen notwendigen finanziellen Ressourcen effizient einzuwerben und zu verteilen. Über die Nothilfe sollen existenzielle Bedürfnisse in Krisensituationen erfüllt werden. Gleichzeitig wollen wir in langfristig angelegten Programmen und Projekten den Menschen die Möglichkeit eröffnen, nachhaltig und aus eigener Kraft ihre Ernährung zu sichern und die Ursachen von Hunger dauerhaft zu beseitigen. Für die Finanzierung der akuten und langfristigen Arbeit setzen wir in unserer aktuellen internationalen Fünfjahresstrategie auf den weiteren Ausbau der Spender*innenbasis, steigende Einnahmen von öffentlichen Gebern und bestehende sowie neue Kooperationen mit Unternehmen und Stiftungen.

Im Jahr 2023 erzielte das internationale Netzwerk Einnahmen in Höhe von 679,6 Millionen Euro. Das entspricht einem Anstieg von fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr und liegt bereits 13 Prozent über unserem aktuellen strategischen Ziel, bis 2025 ein jährliches Gesamtbudget von 600 Millionen Euro zu erreichen.

Unterstützte Menschen pro Arbeitsbereich



Privatspenden

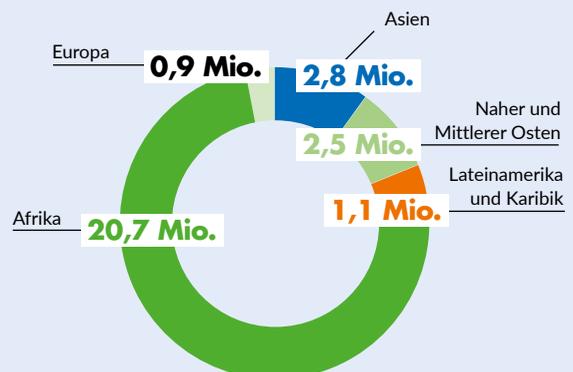
Im Jahr 2023 nahm unser Netzwerk insgesamt 130,2 Millionen Euro Privatspenden entgegen. Rund 67 Prozent der Privatspenden verdanken wir der großzügigen Unterstützung von 607.848 Spender*innen weltweit. 350.908 Menschen unterstützen uns dabei mit einer regelmäßigen Spende. 31,2 Millionen Euro erhielten wir 2023 von Unternehmen und Stiftungen.

Knapp 76 Prozent unserer weltweiten Spendeneinnahmen stehen uns nicht zweckgebunden zur Verfügung, sodass wir in der Lage sind, schnell auf Notfälle zu reagieren und die Mittel flexibel dort einzusetzen, wo sie am dringendsten gebraucht werden.

Öffentliche Mittel

Unsere Einnahmen aus öffentlichen Mitteln konnten wir im Jahr 2023 um 3,9 Prozent auf 523,1 Millionen Euro steigern. Die USA, die Europäische Union, die kanadische Regierung und die Vereinten Nationen waren mit einer

Unterstützte Menschen pro Region



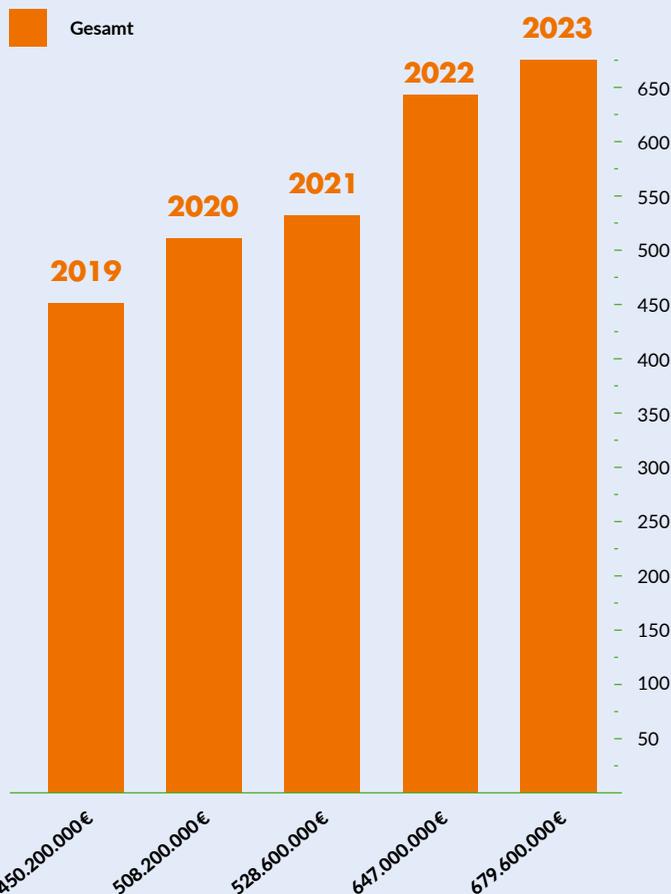
Gesamtsumme von 374,8 Millionen Euro auch 2023 die wichtigsten institutionellen Geber des internationalen Netzwerks von Aktion gegen den Hunger.

Die US-Regierung hat ihre finanziellen Mittel gegenüber 2022 um 8,4 Prozent erhöht und bleibt mit 157,9 Millionen Euro die wichtigste öffentliche Finanzierungsquelle. Die kanadische Regierung hat ihre Mittel im Vergleich zu 2022 von 21,9 Millionen auf 59,6 Millionen Euro mehr als verdoppelt. Gleichzeitig hat die deutsche Regierung ihre Zuwendungen von 19,2 auf 22,2 Millionen erhöht.

Mittelverwendung

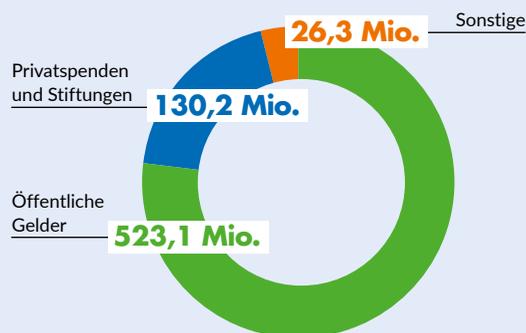
Von jedem weltweit ausgegebenen Euro wurden 90 Cent für unsere Programmarbeit ausgegeben, 6 Cent entfielen auf Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit und 4 Cent entsprachen den notwendigen Verwaltungskosten.

Einnahmentwicklung (Angaben in Euro)

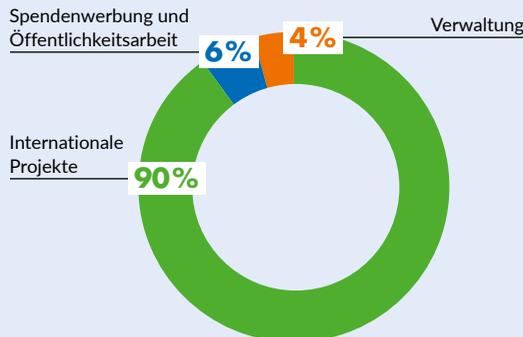


Gesamteinnahmen 2023 (Angaben in Euro)

(Angaben in Euro)



Mittelverwendung



UNSERE PROJEKTE WELTWEIT

Region	Land	Aktive Programm- arbeit seit	Mitarbeitende	Erreichte Menschen	Arbeitsbereiche
Afrika	Äthiopien	1985	901	714.774	
	Burkina Faso	2008	336	1.281.824	
	Côte d'Ivoire	2002	95	71.901	
	Demokratische Republik Kongo	1997	399	1.018.200	
	Kamerun	2014	141	311.806	
	Kenia	2006	77	1.981.791	
	Liberia	1990	26	232.830	
	Libyen	2019	27	14.694	
	Madagaskar	2011	407	310.578	
	Mali	1996	222	794.097	
	Mauretanien	2007	188	219.514	
	Mosambik	2021	134	219.373	
	Niger	1997	239	551.078	
	Nigeria	2010	282	2.283.084	
	Sambia	2022	10	6.238	
	Senegal	2012	24	11.054	
	Sierra Leone	1991	54	19.700	
	Simbabwe	2002	17	157.678	
	Somalia	1992	117	1.386.825	
	Sudan	2018	86	96.633	
	Südsudan	1985	279	1.437.365	
	Tansania	2015	16	14.902	
	Tschad	1982	399	753.363	
	Uganda	1995	170	376.306	
	Zentralafrikanische Republik	2006	366	334.920	

Legende: Nahrungssicherheit und Lebensgrundlagen Wasser und Hygiene Psychosoziale Unterstützung

Region	Land	Aktive Programmarbeit seit	Mitarbeitende	Erreichte Menschen	Arbeitsbereiche
Asien	Afghanistan	1995	654	194.479	
	Bangladesch	2007	52	236.511	
	Indien	2010	248	150.111	
	Myanmar	1994	234	442.242	
	Nepal	2011	8	7.449	
	Pakistan	1979	92	314.334	
	Palästinensische Autonomiegebiete	2002	73	1.302.736	
	Philippinen	2000	53	68.045	
Europa	Frankreich	2020	447	1.821	
	Großbritannien	2020	70		
	Italien	2022	19		
	Moldau	2022	20	88.612	
	Polen & Rumänien	2022	22	11.866	
	Spanien	2013	256	5.374	
	Südkaucasus (Armenien und Georgien)	2018	34	35.460	
	Ukraine	2022	152	677.464	
Latein- amerika & Karibik	Guatemala, Honduras, Nicaragua	1996	168	242.722	
	Haiti	1985	136	276.540	
	Kolumbien	1998	298	102.859	
	Peru	2007	40	58.523	
	Venezuela	2018	84	76.333	
Nahe und Mittlerer Osten	Irak	2013	52	44.963	
	Jemen	2013	94	474.534	
	Jordanien	2013	60	6.992	
	Libanon	2006	208	191.247	
	Syrien	2008	89	1.340.495	
	Türkei	2023	4	105.014	

10 JAHRE AKTION GEGEN DEN HUNGER!

Vor zehn Jahren wurde das deutsche Büro von Aktion gegen den Hunger gegründet. Was damals mit Geschäftsführer Jan Sebastian Friedrich-Rust und zwei Praktikantinnen begann, ist heute eine etablierte humanitäre und entwicklungspolitische Organisation in Deutschland. Wir mobilisieren die Zivilgesellschaft, verschaffen unseren Themen medial Gehör und überzeugen die Politik, konkrete Schritte im Kampf gegen den Hunger auf der Welt zu unternehmen. Heute sind wir beispielsweise einer der wichtigsten Partner des Auswärtigen Amtes in der humanitären Hilfe.

In den letzten zehn Jahren haben wir viele Erfolge erzielt: Mit unserem Sport- und Bildungsprojekt „Schulen gegen den Hunger“ haben wir Hunderttausende Kinder und Jugendliche erreicht. Das Human Rights Film Festival Berlin hat sich zu einer festen Institution mit internationaler Strahlkraft entwickelt. Und mit unserer Kampagnenarbeit mobilisieren wir eine immer größere Anzahl an Menschen, uns im Kampf gegen Hunger und Ungerechtigkeit zu unterstützen.

Besonders dankbar sind wir für die zahlreichen Menschen, die unsere Arbeit mit ihren Spenden unterstützen, und für die stetig wachsende institutionelle Förderung. Denn sie machen unsere lebensrettende Arbeit in 56 Ländern überhaupt erst möglich.



Tortenbacken ist nur eines der vielen verborgenen Talente unserer Mitarbeitenden

Der Aufbau der deutschen Sektion von Aktion gegen den Hunger fiel in eine Zeit, in der sich die entwicklungspolitische und humanitäre Landschaft stark weiterentwickelt hat. Immer lauter sind die Stimmen geworden, die ein Umdenken fordern: weg von dem westlich dominierten internationalen System, hin zu einer lokal gesteuerten humanitären Hilfe. Kolleg*innen aus dem Globalen Süden fordern ein, dass koloniale Denkmuster und Kontinuitäten aufgebrochen und rassistische Stereotype nicht mehr reproduziert werden. Auch wir als Aktion gegen den Hunger stellen uns diesen Fragen kritisch – mit dem Ziel, unsere Arbeit noch wirkungsvoller zu machen.

Der weltweite Kampf gegen den Hunger hat in den letzten Jahren zahlreiche Rückschläge erlitten. Noch 2015, als die UN-Mitgliedstaaten sich auf die nachhaltigen Entwicklungsziele und *Zero Hunger* bis 2030 einigten, herrschte eine optimistische Stimmung. Denn die Zahlen entwickelten sich in die richtige Richtung. Doch seit ein paar Jahren steigt der globale Hunger wieder an. Grund dafür sind Kriege wie in der Ukraine, in Syrien, Gaza und im Sudan und die zunehmenden Folgen des Klimawandels. Diese führen in vielen Regionen der Welt vermehrt zu Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Dürren.

Auch wenn die Herausforderungen groß sind: Das inzwischen über 60-köpfige deutsche Team von Aktion gegen den Hunger tut alles dafür, unserer Vision einer Welt ohne Hunger jeden Tag ein Stück näher zu kommen. Wir sind sehr stolz darauf, was Aktion gegen den Hunger in den letzten zehn Jahren geleistet hat – und freuen uns auf das nächste Jahrzehnt!

Cornelia Richter und Dr. Monika Ebert

Vorstand von Aktion gegen den Hunger

P.S.: Während wir in Deutschland unser Zehnjähriges zelebrieren, feiert unsere französische große Schwester dieses Jahr schon ihr 45. Jubiläum!

AUSBLICK

Auch wenn es in krisenhaften Zeiten nicht immer leichtfällt: Wir blicken voller Motivation auf das nächste Jahr. Mit kleinen und großen Schritten setzen wir uns gemeinsam mit Ihnen für eine gerechtere Welt ohne Hunger ein.

Mit unserer neuen Kampagne „Nahrung ist ein Menschenrecht!“ setzen wir uns dafür ein, Menschenrechte vor die Profitinteressen der Agrarindustrie zu stellen. Unsere Petition „Menschenrechte statt Konzerninteressen“ fordert Bundeskanzler Olaf Scholz auf, sich endlich konsequent für das Recht auf Nahrung für alle Menschen einzusetzen und die soziale und ökologische Umgestaltung der globalen Ernährungssysteme voranzubringen.

„Dieses Jahr möchten wir möglichst viele Menschen mit überzeugender digitaler Kommunikation und Kampagnenarbeit für das Recht auf Nahrung mobilisieren.“

– Dr. Helene Mutschler

Parallel dazu bereiten wir schon mit Hochdruck die nächste Nutrition-for-Growth-Konferenz vor, die 2025 in Paris stattfinden wird. Die zentrale Frage wird dort sein, wie die globale Ernährungssicherung wirkungsvoll vorangetrieben werden kann. Unsere Forderungen bringen wir gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen ein, um uns für das UN-Entwicklungsziel *Zero Hunger* einzusetzen. Gleichzeitig bauen wir unsere internationale Programmarbeit stetig weiter aus, damit möglichst viele betroffene Menschen, die weltweit in Krisenkontexten leben, ihr Recht auf Nahrung verwirklichen können.



Aktion gegen den Hunger fördert mit seinen Programmen agrarökologische Ansätze, so wie hier in Tansania

„Entscheidend ist, dass wir unseren Optimismus nicht verlieren und jeden Tag für die Werte eintreten, die uns wichtig sind.“

– Jan Sebastian Friedrich-Rust

Auch unsere Projektarbeit in Deutschland erhält neuen Schwung. Mit Lydia Spiesberger und Jan Sebastian Friedrich-Rust als neuem Leitungsduo wird das Human Rights Film Festival Berlin neu ausgerichtet. Ziel ist es, die Dokumentarfilme und ihre Wirkung wieder stärker in den Mittelpunkt zu rücken sowie den Dialog zwischen Filmschaffenden, Aktivist*innen, Journalist*innen, Politik und dem Publikum weiter zu stärken.

Auch das Sport- und Bildungsprojekt „Schulen gegen den Hunger“ entwickelt sich erfolgreich weiter. Anfang des Jahres können wir dank der Teilnehmenden der Deutschen Postcode Lotterie neues Filmmaterial in Armenien erstellen. Dieses fließt in neue Bildungsvorträge über geflüchtete Kinder aus Bergkarabach. Damit veranschaulichen wir den Zusammenhang zwischen Flucht und Hunger in einer Region, die in der öffentlichen Wahrnehmung wenig präsent ist. Darüber hinaus werden wir unser bestehendes Bildungsmaterial inklusiver gestalten und beispielsweise Erklärvideos in Gebärdensprache anbieten.

Dr. Helene Mutschler und Jan Sebastian Friedrich-Rust
Geschäftsführung von Aktion gegen den Hunger

DANKE!

Wir bedanken uns bei allen, die unseren weltweiten Kampf gegen den Hunger mit ihrer Spende und ihrem Engagement unterstützen! Auch allen fachlichen und zivilgesellschaftlichen Partnern, institutionellen Gebern, Kooperationspartnern und Stiftungen danken wir von Herzen. Gemeinsam machen wir uns stark für eine Welt ohne Hunger.

„Für mich ist es unglaublich wertvoll und inspirierend, Teil des Teams von Aktion gegen den Hunger zu sein. Jeden Tag arbeiten wir gemeinsam und mit viel Herzblut daran, eine bessere Welt zu schaffen, in der es keinen Hunger mehr gibt. Und jeder einzelne Mensch, den wir mit unserer Vision erreichen und der uns bei der Verwirklichung dieser Vision unterstützt, ist ein Geschenk.“

– Felicitas Köppe, Team Online



„Was ich an meiner Arbeit bei Aktion gegen den Hunger vor allem schätze, ist der tägliche Kontakt mit den Menschen, die uns unterstützen.“

Dadurch erfahre ich, was sie bewegt und an unserer Arbeit interessiert. Diese persönlichen Eindrücke motivieren mich und uns als Team, weiter auf unsere Ziele hinarbeiten.“

– Letitia-Florenta Scarlat,
Spenderservice



„Im Kontext von wachsenden Ungleichheiten, der Klimakrise und Konflikten ist es umso wichtiger, Notlagen frühzeitig zu erkennen und zu adressieren. Mit unserer weltweiten Projektarbeit leisten wir dazu einen wichtigen Beitrag und setzen uns für eine gerechte und nachhaltige Zukunft für alle ein.“

– Debora Gonzalez, Team Programme & Advocacy



Das Team von Aktion gegen den Hunger in Deutschland beim Strategietreffen am Werbellinsee

„Jeden Tag arbeiten unsere Teams daran, weltweit Menschen in Not zu unterstützen. Vor allem in Krisen- und Konfliktregionen ist Aktion gegen den Hunger vor Ort. Mit unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit machen wir auf Missstände und Ungerechtigkeiten aufmerksam, zeigen aber zugleich, was unsere Arbeit Positives bewirkt. Wir sensibilisieren und mobilisieren Menschen, um gemeinsam die Ursachen und Auswirkungen von Hunger zu bekämpfen. Denn unsere Arbeit ist nur mit dem Engagement von zahlreichen Unterstützer*innen möglich. Dafür bin ich sehr dankbar und freue mich, Teil des Teams von Aktion gegen den Hunger zu sein.“

- Vassilios Saroglou, Leitung Presse & Medien



Impressum

Aktion gegen den Hunger gGmbH

Wallstr. 15a, 10179 Berlin

Tel.: +49 (0)30 279 099 70

Fax: +49 (0)30 279 099 729

www.aktiongegendenhunger.de

Geschäftsführung: Jan Sebastian Friedrich-Rust,
Dr. Helene Mutschler

Vorstand: Cornelia Richter (Vorsitzende),
Dr. Monika Ebert

Redaktionsleitung: Lisa Paping, Vassilios
Saroglou, Markus Winkler

Mitarbeit: Anna-Kristina Bauerreiß, Emma
Beelen, Andrea Buhtz, Robert Clausing, Sarah
Echter, Kira Fischer, Jan Sebastian Friedrich-
Rust, Lisa-Maria Keck, Nadine Kölzig, Felicitas
Köppe, Helene Mutschler, Jörg Mühlbach,
Arne Schaudinn, Sonja Utsch, Ralf Wagner,
Florian Zierke

Lektorat: Torat GmbH

Gestaltung: Drees + Riggers

Druck: PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Titelbild: Aktion gegen den Hunger /
Christophe Da Silva

Bildnachweise: Die Fotos haben das Copyright

© Aktion gegen den Hunger / Fotograf*in.

Die Fotograf*innen sind die folgenden:

S. 7: Dovile Sermokas; S. 8: Bradley Secker,

Inès Olhagaray, ER Pool; S. 9: Dovile Sermokas,
Fabeha Monir; S. 10: Maryna Chebat;

S. 12: ER Pool; S. 14/15: Toby Madden;

S. 15: privat; S. 17: Elisa Bernal;

S. 19: Carmen Abdali; S. 21: Jörg Farys;

S. 23: Daniel Müller; S. 26/27: Dovile Sermokas;

S. 28: BDX; S. 29: Dovile Sermokas;

S. 30: privat; S. 32: Toby Madden; S. 33: privat;

S. 47: Toby Madden

2023: unsere Arbeit in Deutschland



Rund
**12 Millionen
Menschen**
haben wir auf
Social Media erreicht.



Rund

25.000 Menschen

haben unsere Petitionen unterzeichnet.

31.790.848 Euro



haben wir in Deutschland eingenommen.

in Deutschland



53.272 Spender*innen



**34.000 Kinder
und Jugendliche**
von **138 Schulen**

haben beim Bildungs- und Sportprojekt
„Schulen gegen den Hunger“ mitgemacht.

haben unsere Arbeit unterstützt.

**FÜR NAHRUNG.
FÜR WASSER.
FÜR GESUNDHEIT.
FÜR WISSEN.
FÜR KINDER.
FÜR SOLIDARITÄT.
FÜR ALLE.
FÜR AKTION.
GEGEN DEN HUNGER.**

Aktion gegen den Hunger

Wallstr. 15a, 10179 Berlin

Tel.: +49 (0)30 279 099 70

Fax: +49 (0)30 279 099 729

info@aktiongegendenhunger.de

www.aktiongegendenhunger.de

Spendenkonto

SozialBank

IBAN: DE93 3702 0500 0001 3777 01

BIC: BFSWDE33XXX

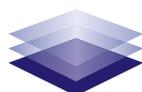
 facebook.com/aktiongegendenhunger

 de.linkedin.com/company/action-against-hunger-acf-deutschland

 instagram.com/aktiongegendenhunger



Wir sind jetzt auch über
WhatsApp erreichbar



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Deutscher
Spendenrat e.V.

